



Egal ob genehmigt oder nicht:

Linden bleibt am 1. Mai in jedem Fall eine nazifreie Zone

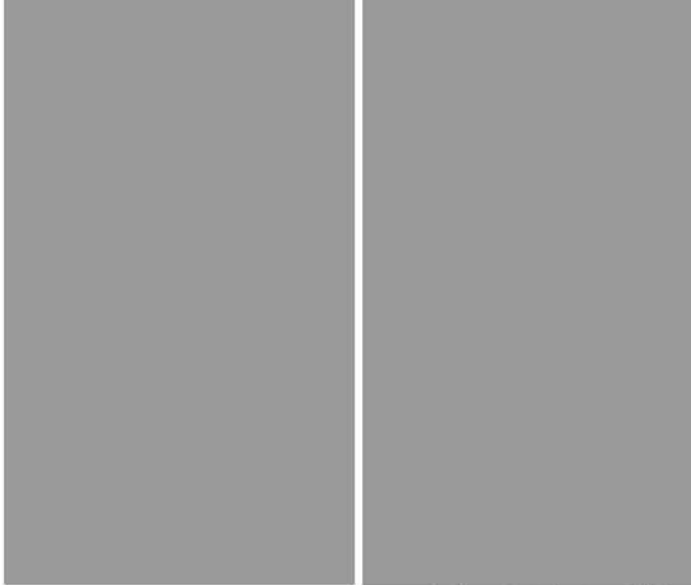
Ob der 1. Mai ganz nazifrei sein wird, war zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeitung am 29. April noch nicht sicher. Sicher ist nur, dass die unter der Bezeichnung „Freie Kameradschaften etc.“ firmierenden Neo-Nazis wegen des gut organisierten Widerstandes der Lindener Einwohner nicht nach Linden kommen werden.

Nach dem Verbot der Braunen Demonstration durch das OVG Lüneburg, bemühen die erklärtermaßen gewaltsuchenden Neo-Nazigruppierungen nun den 2. Senat des BVG in Karlsruhe, ihnen den Schutz jenes Grundgesetzes zu verschaffen, welches sie so gerne abgeschafft sehen möchten. Eine Eilentscheidung des Gerichts kann durchaus erst am Morgen des 1. Mai fallen. Somit sind alle Vorbereitungen und Aktivitäten zur Beherrschung des Braunen Spuks weiterhin aktuell zu forcieren, weil notwendig! Dies gilt natürlich auch für die hannoversche Polizei, die sich in einer nachvollziehbar unangenehmen Situation zwischen den Fronten befindet; zeitlich aufgrund der ausstehenden endgültigen Obergerichtlichen Entscheidung und örtlich wegen der z. Zt. unklaren Veranstaltungsrouten und -orte.

Nach Einschätzung aus der Historie der bisherigen BVG-Entscheidungen zu dem Thema der Demonstration mit wahrscheinlich begleitender Gewalt, wird ein Ausmarsch der Braunen durch Hannover bis nach Linden wohl eher verboten bleiben. Aber eine geschlossene Kundgebung etwa am ZOB ist vor diesem Hintergrund durchaus denkbar. Hier könnte das dümmliche Fußvolk der gerne

in SA-Manier auftretenden „Kameraden“ das ihnen für die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen zur Verfügung stehende Klein- und Stammhirn im eigenen Sud gut weich kochen. Wen kümmert es. Allerdings stehen im Hintergrund nicht zu unterschätzende, sehr gut gebildete und bürgerlich integrierte Leitungspersonlichkeiten und -kader, die ihre Schafe schon recht gut zu führen wissen. Mit modernen Kommunikationsmitteln lässt sich auch das dümmste Schaf zur richtigen Zeit an den gewünschten Ort führen, um dort illegale und / oder gar gefährliche Aktivitäten zu entfalten. Insofern ist

der noch schlimmer: medial!



keine Entwarnung bis zum gesichert erkennbaren Abzug der Nazis zu geben. Doch unabhängig von den zu erwartenden Ereignissen am 1. Mai, wünschen wir uns alle ein störungsfreies „Fest der Demokratie“ auf dem Klagesmarkt.

Nun zu einem ganz aktuellen Aspekt: Die Nazis sind schon da. Es ist den Braunen Horden bereits gelungen, sich in Linden breit zu machen. Allerdings nicht körperlich, und das ist lei-

„Wir müssen leider draußen bleiben!“ – so präsentiert sich Linden unerwünschten Besuchern.

hew

5000 m² indoor 1000 m² outdoor

Leistungen:

- ✓ 150 Kurse/ Monat
- ✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
- ✓ Kinderpark
- ✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
- ✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:

- ✓ Großzügige Saunalandschaft - auch für Tagesgäste

die Fitness Stadt

Reebok FITNESS CLUB

easyfitness

30,- € mtl.
12 Monate bis 15 Uhr

35,- € mtl.
24 Monate

Eine ganze Sauna- und Fitness Stadt für nur

Davenstedter Str. • über real- Einkaufszentrum
www.fitness-stadt.de

www.steinfeld-kfz.de

STEINFELD KFZ

Motorschaden? Nein Danke!

Wechseln Sie den Zahnriemen rechtzeitig: Die PKW-Hersteller empfehlen den Austausch nach 80.000 bis 120.000 km, spätestens jedoch nach 5 Jahren!

Der Zahnriemen sorgt dafür, dass Ihr Motor zuverlässig arbeitet. Wenn der Zahnriemen zu alt oder verschlissen ist, kann er reißen. Das führt häufig zu Motorschäden.

Unser Angebot: Zahnriemenwechsel mit Spannrolle z.B.: 1,9 TDI (Bj. 6.99 – 4.02), 66KW: Golf IV, Bora, Polo, A3, Octavia, Leon statt 500,- nur 399,- €

Fragen Sie nach anderen Angeboten: Tel. 210 00 00

Autohaus STEINFELD
Wunstorfer Straße 109, Limmer

Bergmann · Morbitzer · Kneip · Dr. Hüttl

Rechtsanwälte · Fachanwälte
Seit 20 Jahren in Linden

Ralf Bergmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Carsten Morbitzer
Rechtsanwalt

Michael Kneip
Rechtsanwalt

Dr. Andreas Hüttl
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Schwarzer Bär 4
30449 Hannover

Tel (0511) 92 39 97 - 50
Fax (0511) 92 39 97 - 33

Anwaltliche Schwerpunkte
Arbeitsrecht
Familien- und Erbrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Urheberrecht
Hartz-IV, SGB II, ALG I u. II
Ordnungswidrigkeitenrecht
Schwerbehindertenrecht
Sozialrecht
Strafrecht
Unfallregulierung
Verkehrsrecht
Verwaltungsrecht

www.rechtsanwaelte-hannover.com

Schöne Aussichten

Mallorca

Hotel **RIU Festival** ****

eine Woche Doppelzimmer, Halbpension
Reisezeit: 01.07. - 14.07.09
(nur buchbar bis 13.05.09)

Preis pro Person
ab **469,- Euro**

„Zug zum Flug“ ist inklusive
20 % Kinderermäßigung für 1 Kind von 2-12 Jahren bei 2 VZ

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

FIRST REISEBÜRO

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück · Becks vom Fass · Eis · täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Verkauf · Events

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

Anzeigenverkauf:
Tel. 05 11 / 1 23 41 16

täglich aktuell:
www.lindenspiegel.de

RIAS BAIXAS **CENTRO GALEGO HANNOVER** **O Atlantico Restaurant**

PRÄSENTIEREN

VIVA Hannover am 1. Mai

DEUTSCH-SPANISCHES CHARITYFEST
ZUGUNSTEN

KINDERHERZ hannover

OPEN AIR IM AHRBERGVIERTEL (DEISTERPLATZ) AB 11:00 UHR
SPANISCHE LIVEBAND "NUEVO HORIZONTE" :: FLAMENCO :: GALICISCHER FOLK
TAPAS, GRILL- UND BIERSTÄNDE :: AWD SPEEDKICKER :: SPORT, SPIEL UND SPASS FÜR KINDER
VERLOSUNG MIT SENSATIONELLEN PREISEN

Deisterstrasse

Autoteile-Handel

Frank Brosig
Deisterstraße 52
30449 Hannover

Zentrale 05 11-92 49 20
Ersatz 05 11-92 49 221
Fax 05 11-92 49 299

Steuernummer 26/106/09811

...Probleme mit Ersatzteilen?

POCO
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover
Davenstedter Str. 78a
30453 Hannover-Linden

Kensal Rise / London



Aufruf der SPD Linden-Limmer

Der SPD Ortsverein Linden-Limmer begrüßt ausdrücklich das vom Verwaltungsgericht bestätigte Verbot des von Rechtsextremisten geplanten Aufmarschs am 1. Mai in Hannover. Dennoch stellt die angekündigte Kundgebung der Nazis am ZOB eine nicht hinnehmbare Provokation für alle Demokratinnen und Demokraten dar. Deshalb ruft der SPD-Ortsverein Linden-Limmer alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich am Sternmarsch des DGB vom Freizeithaus Linden (Beginn 9.30 Uhr) zum Fest der Demokratie am Klagesmarkt zu beteiligen, um friedlich für eine demokratische, weltoffene und solidarische Gesellschaft zu demonstrieren! Christine Kastning (Vorsitzende des SPD-Ortsverein Linden-Limmer), Jürgen Mineur (Stellvertretender Vorsitzender), Philipp Schmalstieg (Stellvertretender Vorsitzender).

Veranstaltungen im Pflgetreffpunkt Linden

Im Pflgetreffpunkt Linden („Ihre Pflege“), Davenstedter Straße 41, finden im Mai folgende Veranstaltungen statt: Mittwoch, 13. Mai, 17.30 bis 19 Uhr – „Pflgestufe schon beantragt? – Was Sie bei Antragstellung bzw. Ablehnung beachten sollten; Dienstag, 26. Mai, 17.30 bis 19 – „Wie kann ich die Pflege besser organisieren? – Wir geben Tipps“.

Jour Fixe zur Lindener Geschichte

Im Rahmen der neuen Reihe „Jour Fixe zur Lindener Geschichte“ zeigen das Kulturzentrum FAUST, die Otto-Brenner-Akademie und Quartier e.V. am Montag, den 4.5.2009 um 18.00 Uhr in der Warenannahme des Kulturzentrums FAUST, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover den Videofilm „Freitags war Lohntütenball. Kneipen in Linden“. Dies ist der Auftakt der neuen gemeinsamen Reihe „Jour Fixe zur Lindener Geschichte“ der drei Projekte FAUST, Otto-Brenner-Akademie und Quartier, in der einmal im Monat über die Geschichte unseres Stadtteil mit Filmen, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen informiert werden soll. Der 43-minütige Film der Medienwerkstatt Linden (in Zusammenarbeit mit dem Freizeithaus Linden und BAKU e.V.) aus dem Jahr 1992 ist inzwischen selber schon Teil der „Lokalgeschichte“. Fast jede Straße hatte ihre Kneipe, fast jeder Lindener ging in „seine“ Kneipe. Dies war vor hundert Jahren so und ist auch heute noch so. Die Gaststätten waren gerade in der Arbeiterstadt Linden immer auch ein Ort kultureller Äußerungen mit ihren vielen Vereinstreffen gewesen. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen wandelten sich auch die Kneipen. So entstanden inzwischen zahlreiche Szenekneipen für die jüngeren Menschen und auch für die ausländischen Mitbewohner. Die Kneipe ist für viele ein zweites Zuhause und auch ein Stück Heimatersatz. Über diese Veränderungen berichtet der Farbfilm. Im Anschluss an die Vorführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit Zeitzeugen und Experten. Der Eintritt ist frei.

Die Laufräder sind verteilt und rollen durch Linden

Am Samstag, den 18. April wurden die 100 Laufräder an die Kinderläden im Stadtteil verteilt. Mit einem sehr schönen Rahmenprogramm war es ein rundum gelungenes Fest. Für die Kleinen gab es Kaspertheater und für die Großen jede Menge Musik auf der Bühne. Für das leibliche Wohl sorgten der Muffin Mann, das Cafe Rossi, das Izaro, Fisch Hampe und der Härtekrug. Die Aktion Kindertraum steuerte ein Glücksrad bei, bei Form 21 wurde mit Holz gewerkelt und natürlich gab es auch noch einen Infostand zum Thema 1. Mai. Vielen Dank an Olli für eine tolle Aktion!!!

Forum Demokratischer Sozialismus

Die Antikriegsstimmen innerhalb der Partei Die LINKE und innerhalb der gesellschaftlichen Linken in Deutschland sind besonders laut zu vernehmen, wenn es um Konflikte geht, an denen die USA oder Israel beteiligt sind. Welchen Grund hat die Fokussierung auf gerade diese Akteure? Wird sich das unter der Präsidentschaft von Barack Obama ändern? Während die Konflikte in Afghanistan, im Irak und im Nahen Osten tagesaktuell diskutiert werden, finden die zahlreichen anderen Konflikte auf der Welt (Darfur, DR Kongo, Myanmar, Kaschmir, Tschetschenien u.v.m.) in der linken Wahrnehmung vielfach nicht statt. Welche internationalen Konfliktlösungsstrategien werden innerhalb der Linken diskutiert. Welche Rolle spielen NATO und EU? Diese Fragen werden mit den Referenten André Brie (Die Linke/ MdEP) und Ivo Bozic (jungle world) auf einer Veranstaltung des Forums Demokratischer Sozialismus erörtert, die am 12. Mai ab 19 Uhr im Freizeithaus Linden, Windheimstraße 4, stattfindet.

Verweigerung von Leistungen durch das JobCenter West:

Zuständigkeitsgerangel zwischen JobCenter und Region Hannover

Es erinnert an die großen teils authentische deutsche Bürokratieposse zu Beginn des letzten Jahrhunderts in Carl Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick.“ Hier wurde der Romanfigur Voigt ein Pass, Arbeitserlaubnis, Wohnsitz etc. von den Behörden deutsch und ordnungsgemäss verweigert. Der Grund: Die Dokumente bedingten jeweils das Vorhanden sein des anderen, was aber an der Realität vorbei ging, da Schuster Voigt überwiegend im Knast beheimatet war. So sah er sich schließlich veranlasst als Hauptmann verkleidet mit „geliehenen“ preußischen Soldaten die Köpenicker Bezirkskasse im Rathaus zu erleichtern.

Doch auch Linden kann, nun 100 Jahre später, aktuell mit einer Köpenickiade aufwarten: Der 1944 geborene K. (Name d. Red. bekannt) bezieht Rente von der Deutschen Rentenversicherung in Höhe von 571,59 Euro. Von der Stadt Hannover erhielt K. ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt in Höhe von monatlich 191,61 Euro.

Zum 1.02.2009 stellte die Stadt diese Leistung mit der Begründung ein, der Antragssteller sei nur drei Stunden täglich gemindert erwerbsfähig. K. möge nun Leistungen nach dem SGB II (Hartz-IV) vom JobCenter beziehen.

Das JobCenter in der Calenberger Esplanade, lehnte seinen Antrag auf Leistungen gemäss Hartz IV mit der Begründung ab, bei K. liege eine volle und keine reduzierte Erwerbsminderung vor. Daher habe er einen Anspruch auf ergänzende Lei-

stungen nach dem SGB XII (Grundsicherung) und nicht nach Hartz IV. Das JobCenter weigerte sich zudem, den Antrag von K.

entgegenezunehmen und eine Bedarfsgemeinschaftsnummer zu zuweisen.

Nun raubte K. nicht wie sein historischer Vorgänger gleich die Stadtkasse aus, sondern bemühte anwaltliche Hilfe. Erst nach mehrfacher Intervention teilte das JobCenter dann der Kanzlei mit, es sei nicht zuständig und der K. solle sich an die Landeshauptstadt Hannover halten.

Somit verblieb nur der Antrag auf eine einstweilige Anordnung beim Sozialgericht, um das JobCenter zur Gewährung von Leistungen nach dem SGB II zu verpflichten.

Während des Verfahrens teilte das JobCenter mit, es werde zu Gunsten von K. bescheiden. Nach einer Woche meinte das listige JobCenter dann plötzlich, K. möge zunächst einen Antrag auf Wohngeld stellen.

Nach oder gerade wegen dieser Kehrtwende entschied das Sozialgericht, das JobCenter habe K. Leistungen zu gewähren.

Im Verfahren konnte K. dabei seine Position durchsetzen, die auf dem Sozialstaatsprinzip und der Verpflichtung des Staates zum Schutze der Menschenwürde beruht. Mit dieser Einschät-

zung wäre Schuster Voigt seinerzeit auf völligem Unverständnis behördlicherseits gestoßen.

Zur aktuellen rechtlichen Einordnung des Falles und zur Abgrenzung von SGB II (Hartz-IV) und SGB XII (Grundsicherung) ist folgendes auszuführen:

Nach § 21 SGB XII können Personen, die nach dem SGB II als Erwerbsfähige leistungsberechtigt sind, keine Leistungen für den Lebensunterhalt

nach dem SGB XII erhalten. Bestehen über die Zuständigkeit zwischen den verschiedenen Leistungsträgern - also über die Frage, ob der Hilfsbedürftige erwerbsfähig ist - Streitigkeiten, so findet nach § 21 SGB XII die Vorschrift des § 45 SGB II Anwendung. Danach ist die Einschaltung einer gemeinsamen Einigungsstelle der

Leistungsträger vorgesehen. Eine Versorgungslücke, wie sie sich für den K. ergab, soll so gerade verhindert werden. Bis zur Entscheidung der gemeinsamen Einigungsstelle gilt § 44 a SGB II, wonach bis zur Entscheidung der Einigungsstelle das JobCenter die Grundsicherung für Arbeitssuchende erbringt. Ganz wichtig für alle (zukünftig) Betroffenen: Im Umgang mit dem JobCenter immer darauf bestehen, dass Anträge angenommen werden! Niemals abwimmeln lassen! Heute hat jeder das Recht bei der Behörde eine Vorgangsnummer zu erhalten. Schuster Voigt hatte seinerzeit eine solche leidet nur im Knast.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Kneip aus der Praxis Rechtsanwälte Bergmann, Morbitzer, Kneip, Dr. Hüttel, Schwarzer Bär 4, 30449 Hannover-Linden, Tel. 92 39 97 50. hew

Aus dem Forum Linden-Nord

Die jüngste Sitzung des Forums Linden-Nord am Montag, 27. April hatte zwei Hauptthemen. Thema Nr 1 war ein Bericht von Christian Vassenthiem (Die Linke) über das Protest-Bündnis gegen den geplanten Neo-Nazi Aufmarsch zum 1. Mai, sowie den aktuellen Stand der Planungen. Er stellte das große Panorama der Gruppen in dem Bündnis vor, das von Lindener Vereinen, politischen Parteien bis hin zum DGB reicht. Hierbei gab es besonders in der Anfangszeit des Aktionsbündnisses trotz des gemeinsamen Ziels, gegen die Neo-Nazis zu agieren, oft ganz banale semantische Probleme, d. h. es musste erst mal eine Sprache gefunden werden, in der jeder dasselbe unter einem Begriff subsumierte. Wichtigstes Ziel ist nach seinen Worten eine friedliche und störungsfreie Durchführung des „Festes der Demokratie“ auf dem klassischen Platz vor dem DGB-Haus auf dem Klagesmarkt. Auch auf die Kundgebung vorm Hauptbahnhof, sowie die eventuell notwendigen Aktionen zum Stoppen der am ZOB erwarteten braunen Hohlköpfe wurde von ihm hingewiesen, mit der Betonung, dass jeder

selbst frei entscheiden solle, an welcher Spielart des Protestes er sich aktiv oder passiv beteiligen wolle. Dies fand alles unter der Bedingung statt, dass das erwartete Urteil des OVG Lüneburg zum Demonstrationsverbot für die Neo-Nazis noch nicht bekannt war. (An. d. Red: Am folgenden Tag wurde der Beschluss zum Verbot des Nazi-Aufmarsches bestätigt).

Thema Nr 2 war die Vorstellung des neuen Lindener Projektes „Soul Side Linden“ durch Annette Reus. Dieses auf zwei Jahre angelegte Gemeinschaftsprojekt der katholischen Kirche in Linden ist aus der Erkenntnis entstanden, dass sich sowohl die Kirche als auch die einzelnen Gemeinden in einer Krise befinden. Sowohl in der Mitgliederzahl als auch in der Sinnfrage. Die Idee des Projektes ist es, offen für Menschen aller Konfessionen und Glaubensrichtungen zu sein und gemeinsam zu experimentieren auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, der Gotteserfahrung und dem Träumen von einer Gemeinschaft, in der sich die einzelnen mit ihren individuellen Fähigkeiten und Gaben unterstützen. Wer mehr erfahren will: www.soul-side-linden.de. hew

Gesehen in Linden ...



... an der Limmerstraße. Wer meint, der Osterhase wohnt auf dem Lindener Berg, damit er einen kurzen Weg zur Arbeit hat, um hier die Ostereier zu verstecken, der irrt. Ganz profan in der Limmer Straße 25 hat das Langohr seinen festen Wohnsitz. Ganz genau: Im Eingangsbereich der Lieblings Bar. Es gibt Leute, die auf den Bänken

vor dem Lokal die Lindener Nacht genießen und mit fortschreitender Nachtzeit steif und fest behaupten, der Osterhase habe gerade einen Grashalm verspeist und ihnen zugeblinzelt ... Wie auch immer: in Hannover trifft man sich vorm Bahnhof „unterm Schwanz“ und in Linden an der Limmerstraße „unterm Hasen“. hew

Anne Barkhoff
Hausverwaltung

Stadtteilbezogene Lindener Haus- und WEG-Verwaltung mit Sinn für stabile Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten. Lichtenbergplatz 5 * Telefon (0511) 450 12 71

Schlüsseldienst Glaufß

Notöffnungen –
Tag & Nacht

Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24

30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50



Speisekammer für Herzöge, Kurfürsten und Könige:

Der herrschaftliche Küchengarten in Linden

Strassennamen ermöglichen mitunter einen Blick in die Vergangenheit, so auch in Linden. Küchengartenstraße, Pavillonstraße, Gartenallee, Teichstraße – diese Bezeichnungen deuten darauf hin, dass es hier früher einmal eine größere Gartenanlage gab. Nach Überbleibseln dieser bedeutenden Grünanlage sucht man vergebens - zumindest am ursprünglichen Ort. Die letzten Überreste des einst prachtvollen Gartens stehen auf dem höchsten Punkt Lindens, dem Lindener Berg: der Küchengartenpavillon und die historische Eingangspforte. Beide Bauwerke wurden von ihrem angestammten Platz auf den Bergfriedhof versetzt. Nur deswegen haben sie überlebt und sind die letzten steinernen Zeugen der einstigen Pracht.

Der Küchengarten liefert allerlei Köstlichkeiten

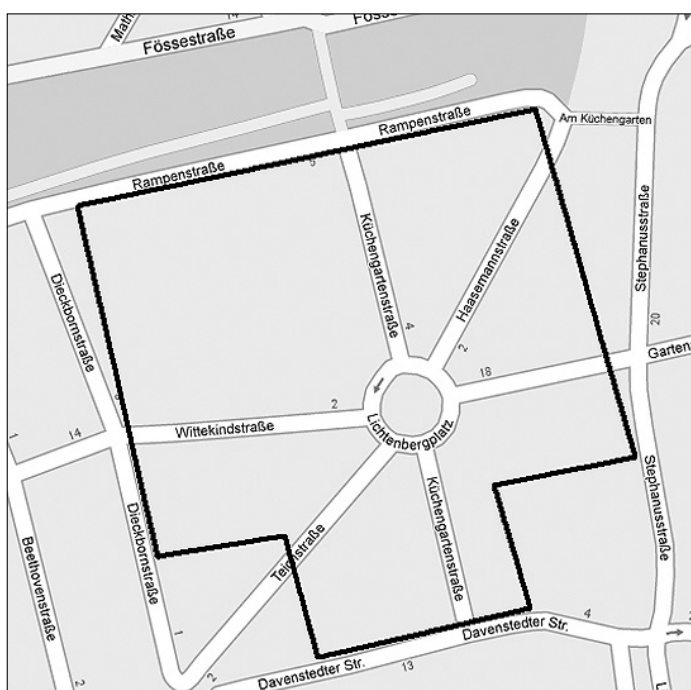
Die Geschichte des Küchengartens begann mit dem Umzug des Welfenherzogs Christian Ludwig nach Hannover. Der Herzog suchte nahe seiner neuen hannoverschen Residenz einen Jägerhof und wurde schließlich fündig: Er erwarb die Quirrenburg, ein Halbmeierhof nicht weit vom Dorf Linden, mitsamt eines 30 Morgen großen Geländes. Das Flächenmaß „Morgen“ bezeichnete damals die Fläche, die mit einem Pferde- oder Ochsenpflug an einem Vormittag umgepflügt werden konnte, nach heutigen Maßstäben ca. 2600 Quadratmeter. Da auf dem riesigen Grundstück eine starke Wasserquelle (der „Dieckborn“) sprudelte, entschloss sich der Herzog im Jahr 1652, auf dem Gelände einen Lust- und Küchengarten anzulegen, von einer hohen Mauer umgrenzt. Der Küchengarten versorgte fortan die herzogliche Tafel mit allerlei Köstlichkeiten: Obstbäume spendeten Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Quitten und Zwetschgen. In eigens angeschafften Glashäusern konnten Melonen angebaut werden. Frisches kam auch von den Erdbeerplantagen. Ein Gartenareal war mit allerlei feinen Küchenkräutern bepflanzt und Gemüseanbau wurde ebenfalls betrieben. Neben Weiß- und Braunkohl lieferte der Gartenmeister dem Herzog u.a. auch Artischocken, Endivien und Spargel. Der Dieckborn, die starke Wasserquelle, lieferte nicht nur für die vielen Pflanzen und Bäume das Wasser. Sein klares Wasser speiste auch zahlreiche Teiche, die mehreren Aufgaben dienten. Manche wurden zur Fischzucht verwendet. Andere dienten der Wasserversorgung außerhalb des Küchengartens. So hieß einer der Teiche „Herrenhäuser“, weil sein Wasser – durch eine Röhrenleitung nach Herrenhausen geführt – die Fontänen im Barockgarten versorgte. Ein anderer Teich wurde Ratsteich genannt. Sein Wasser leitete man



Der ursprüngliche Standort des Küchengartenpavillon: 1914 wird er auf den Lindener Berg versetzt. Foto: Geschichtskabinett im FZH Linden



Der Küchengarten zu Beginn der 50er Jahre: bereits damals ein sehr verkehrsreicher Platz. Foto: Geschichtskabinett im FZH Linden



Die hier abgebildete Karte zeigt die Ausdehnung des ehemaligen herrschaftlichen Küchengartens in Linden.

nach Hannover und nutzte es dort zum Bierbrauen.

Vom Nutz- zum Zier- und Blumengarten

1740 erfolgte der Umbau des Küchengartens. Er diente nun nicht nur als Nutzgarten, son-

dern auch als Zier- und Blumengarten. Arbeiter legten Spazierwege an, die durch hohes Lattenwerk und Hainbuchen eingefasst wurden. So konnten die Adligen und ihre Gäste auch an heißen Sommertagen im kühlen Schatten spazieren gehen. Der vom Jägerhof kom-

mende Weg wurde als neue Hauptachse ausgebaut, an deren Ende ein neues Gebäude errichtet wurde: das Belvedere (der heutige Küchengartenpavillon). Gedacht war dieses schöne Bauwerk hauptsächlich für die Prinzessinnen des Hofes, die sich gern mit Gemüseanbau und Gartengestaltung beschäftigten. Dort wurden sie in den theoretischen Grundlagen des Gartenbaus unterrichtet oder verbrachten zum Vergnügen ihre Freizeit dort. Das Belvedere wurde auch als Aussichtspunkt genutzt, denn von den Terrassen im oberen Stockwerk hatte man einen weiten Rundblick über Äcker, die Maschwiesen, die Residenzstadt Hannover und die Herrenhäuser Gärten. Während der französischen Besetzung (1805-1811) nutzten häufig französische Offiziere den Bau als „Lustwarte“ und gaben dem Belvedere auch den neuen Namen „Pavillon“, der sich als „Küchengartenpavillon“ bis in unsere Zeit herübergerettet hat.

1866 – der Küchengarten verliert seine Funktion

1815 wurde Hannover zum Königreich. Der Küchengarten belieferte nun die hannoverschen Könige bis zum Jahr 1866, als die königliche hannoversche Armee den preußischen Truppen unterlag. Der Welfenkönig Georg V. floh ins Exil, das Königreich Hannover wurde aufgelöst. Damit hatte der Küchengarten seine Funktion verloren. Er wurde verstaatlicht und geriet in den Sog der Industrialisierung. Entlang der Ihme wuchsen seit 1837 immer mehr Fabriken in die Höhe. Die Fabrikanten waren an einem Gleisanschluss interessiert, um die Transportkosten zu senken. 1873 schließlich wurden Gleise vom neu angelegten Bahnhof Fischerhof zum nördlichen Teil des Küchengartens gelegt, der Sackbahnhof „Küchengarten“ entstand. Eine neue Zeit war angebrochen: Auf dem nördlichen Teil des Küchengartens entstanden nun Gleisanlagen, das restliche Gelände des Küchengartens wurde ab 1889 als Wohnquartier rund um den heutigen Lichtenbergplatz bebaut. Zwischen Gleisen und Wohnhäusern stand der Küchengartenpavillon verloren und sollte abgerissen werden. Nachdem sich Lindener Bürger und Industrielle für den Erhalt stark gemacht hatten, setzte man den Pavillon 1914 auf den Lindener Berg um, wo er noch heute steht. tb

Der historische Küchengartenpavillon auf dem Lindener Berg kann besichtigt werden. Dort ist auch eine Broschüre über die Geschichte des Küchengartens erhältlich. Die Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 15 bis 17 Uhr, sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Tabak - Papier Getränke - Lotto Zigarren
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.
Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €
Fritz Kivelitz Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO Café
und Schnupperstunde jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

Canon de Pao – Spanisches Restaurant „Fisch satt“ mit Raucherraum!
außer Freitag und Samstag
Verschiedene Sorten Fischfilet mit fritierten Kartoffeln sowie Ali Oli mit Brot.
11.50 Euro
im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.
Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche täglich von 18 - 23.00 Uhr

FÖSSE DRUCK
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck
seit 1990
Fossestraße 14 • 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.foessedruck.de + e-mail: foessedruck@t-online.de

Coaching & Karriereberatung
Lehmann
Projekte anschieben & umsetzen
GründungsCoaching
• Entwicklungsplanung
• Strategieentwicklung
• Selbstorganisation
Selbständige in den Anfangsjahren können Zuschüsse nutzen!
www.lehmann-coaching.de
Bettina Lehmann 0511/2600508

Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Aktuelles Angebot
Bio-Roggenbrot (1000 g) – nur 2,95 Euro
Lindener Back & Cafehaus
Bio-Vollkornbäckerei
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen **jederzeit für Sie da.**
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.
92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
Badenstedter Straße 201,
www.lautenbach-bestattungen.de
Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN

Sie sind nur im Zirkus eine Attraktion:

Flöhe übertragen Krankheiten

Wenn im Frühjahr die Temperaturen ansteigen, erfreuen sich nicht nur Menschen an der Sonne: Auch Flöhe erwachen zu neuem Leben. Insbesondere der Vogelfloh ist jetzt aktiv. Durch Vogelneester auf dem Balkon oder unter dem Dach können die kleinen Blutsauger in die Wohnungen gelangen und den Menschen befallen. Aus den Flohstichen entwickeln sich nicht nur dicke, rote und juckende Quaddeln – Flöhe können auch lebensbedrohliche Infektionen übertragen, warnt die Techniker Krankenkasse.

Jahr für Jahr werden Millionen Wohnungen von Flöhen befallen. Besonders häufig sind Menschen betroffen, deren Haustiere Flöhe haben. Aber auch aus Vogelneestern in Fensternähe oder auf dem Dachboden kann ein Befall ausgehen. „Vor Nestern wildlebender Stadttauben ist besondere Vorsicht geboten, denn die Tiere sind vielfach von Parasiten, Pilzen und Bakterien befallen – also auch von Vogelflöhen“, erklärt Ulrike Fieback, Sprecherin der TK Niedersachsen. Von den Taubennestern gelangen die Flöhe in die Wohnungen und springen jedes bewegende Objekt an.

Flöhe sind Überträger verschiedener Krankheitserreger und geben zum Beispiel Bakterien weiter, die mitunter zu lebensbedrohlichen Infektionskrankheiten wie Hirnhautentzündung oder Fleckfieber führen können. Auch Bandwürmer können von Flöhen übertragen werden.

Flohisse erkennt man daran, dass immer mehrere Einstiche erfolgen. Oft befinden sich drei bis vier Bisse nebeneinander. Der Juckreiz hält oft tagelang an und teilweise entstehen allergische Reaktionen.

Aber auch der Menschenfloh macht den Menschen sprichwörtlich zu schaffen. Er legt seine Eier in Bodenritzen und hat eine Lebenszeit von meh-



Flohisse erkennt man an mehreren Einstichen.

rerer Jahren. Nur zur Blutmahlzeit hält sich der Floh beim Menschen auf, danach verschwindet der lichtscheue Blutsauger hinter Fußleisten, in Möbelritzen, unter Teppichen und lebt in Betten, Polstermöbeln, Vorhängen, Teppichen und in der Kleidung weiter.

Bei einem Flohbefall beim Menschen gibt die TK folgende Verhaltenstipps: Bettzeug und Kleidung gründlich bei 60 Grad Celsius reinigen. Teppiche, Fußböden, Kissen und Polstermöbel häufig staubsaugen. Den Staubbeutel anschließend sofort entsorgen. Gründliche Körperreinigung und ggf. Behandlung mit Insektiziden nach ärztlicher Verordnung. Eine traditionelle, wirkungsvolle Flohfangmethode ist das Aufstellen eines Tellers mit Wasser, in das etwas Spülmittel gegeben und in dessen Mitte ein Teelicht gestellt wird. Die Flöhe springen zum Licht und ertrinken im Wasser.

Jährlich erkranken rund 60.000 Menschen an Borreliose:

Achtung Zecken!

Sie sitzen in Gräsern, in Büschen, auf Blättern: Zecken sind auch in der Region Hannover weit verbreitet. Gerade jetzt, wenn das Wetter wieder schöner wird und viele Menschen in den Osterferien durch die Natur streifen, ist die Wahrscheinlichkeit, von den kleinen schwarzen Krabbeltieren gestochen zu werden, besonders hoch. Da Zecken auch Krankheiten wie die Früh Sommer Meningo Enzephalitis (FSME) und Borreliose übertragen können, sollten Spaziergänger, Naturliebhaber oder Hobbygärtner einige wichtige Regeln nach einem Zeckenstich beachten.

„Während FSME vor allem in Süddeutschland vorkommt und in unserer Gegend kein Risiko darstellt, ist Borreliose in ganz Deutschland ein ernsthaftes Erkrankungsproblem – auch in der Region Hannover“, sagt Dr. Hans-Bernhard Behrends von der Region Hannover. Jährlich erkranken rund 60.000 Menschen an Borreliose. Das Tückische an der Krankheit: Man kann sich vor ihr nicht durch eine Impfung schützen und sie verläuft zunächst unerkannt. „Nur die Hälfte der Patienten hat den Zeckenstich überhaupt bemerkt, so dass typische Erkrankungszeichen nicht immer mit der Borreliose in Verbindung gebracht werden“, sagt der Amtsarzt. Außerdem imitiere Borreliose Symptome vieler anderer Krankheiten, wodurch die Diagnose zusätzlich erschwert werde, so der Leiter des Gesundheitsamtes.

Als Anzeichen für eine Infektion gilt eine sogenannte ringförmige Wanderröte, die sich ein bis drei Wochen nach dem Zeckenstich bildet. Die Hautrötung kann sich spontan wieder zurückentwickeln, in manchen Fällen folgen ihr aber auch Wochen bis Monate später schmerzhafte Nervenentzündungen oder Gelenksbeschwerden. Nicht oder zu spät mit Antibiotika behandelte Infektionen können chronische Krankheitserscheinungen an Nervensystem, Herz, Gelenken und Haut hervorrufen.

Der Amtsarzt betont, dass aber nicht jeder Zeckenstich automa-

tisch zu einer Infektion führt. „Nur ein Fünftel bis ein Viertel der Zecken tragen die Borrelien in sich“, so Dr. Hans-Bernhard Behrends. Und von den „Borrelien-Zecken“ wiederum überträgt nur jede 10. bis 25. die krankheitsauslösenden Erreger auch auf den Menschen. „Wir nehmen an, dass tatsächlich nur einer von hundert Zeckenstichen eine Borreliose beim Menschen verursacht.“

Dennoch sollte man nach jedem Zeckenstich die Einstichstelle genau beobachten und die Entwicklung der Haut am besten in einer Art Tagebuch festhalten: Wann und wo wurde ich gestochen? Bilden sich Hautrötungen? Treten grippeähnliche oder andere Beschwerden auf? Schmerzen die Gelenke? Wenn solche Fragen mit „ja“ beantwortet werden, sollte man unbedingt einen Arzt aufsuchen.

Hausmittel wie Öltropfen wirken nachteilig, weil durch Reizungen die Zecke die Erreger nur schneller in die Haut einbringt.

Bleibt der Zeckenkopf in der Haut stecken, braucht man sich keine Sorgen zu machen. „Die Borrelien tragen die Tiere im Darm, und der ist mit dem Zeckenkörper entfernt“, sagt Dr. Behrends. Die betreffende Stelle kann desinfiziert und sollte wegen einer Entzündung im Auge behalten werden. „Aber eine Blutvergiftung entsteht praktisch nicht, auch ist es nicht erforderlich, sich nach einem Zeckenstich vorbeugend mit Antibiotika zu versorgen.“

Auch Haustiere sollten regelmäßig nach Aufenthalt im Freien nach Zecken abgesucht werden. Am wirkungsvollsten schützt man sich vor Infektionen durch sorgfältiges Absu-

und Parks. Zusätzlich spielt die Umgebungs- und Bodentemperatur eine Rolle: Bei einer Temperatur unter fünf Grad Celsius stellen Zecken jede Aktivität ein.

Zecken sind Gliederfüßer und gehören zur Klasse der Spinnentiere, wie man an den acht Beinen der geschlechtsreifen ausgewachsenen Exemplare erkennen kann. Zecken verfügen über zwei Mundwerkzeuge, mit denen sie in die Haut der Wirte eindringen. Auch wenn man umgangssprachlich oft von Zeckenbissen spricht, handelt es sich korrekterweise eher um einen Stich.

Über die Mundwerkzeuge wird neben einem Gerinnungshemmer, der den Blutfluss zur Saugstelle stärken soll, ein klebriger Stoff verspritzt, durch den die Zecke auch bei Bewegungen des Wirts nicht abfällt.



Dr. Hans-Bernhard Behrends, Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover, und Dr. Petra Spieler, Leiterin des Fachdienstes Verbraucherschutz und Veterinärwesen der Region Hannover, rufen dazu auf, Zeckenstiche ernst zu nehmen und eine Infektion rechtzeitig behandeln zu lassen.

Durch eine rechtzeitige Behandlung lässt sich Borreliose gut beherrschen und ausheilen. Wichtig ist, eine am Körper entdeckte Zecke unmittelbar zu entfernen. Mit einer geeigneten Zange fasst man die Zecke direkt über der Hautoberfläche löst sie durch langsames, geduldiges Ziehen. Drehen oder Zerquetschen führen nicht zum Erfolg – im Gegenteil: Die Abgabe der Krankheitserreger kann dadurch sogar beschleunigt werden. Auch so genannte

chen des Körpers und der Kleidung nach anhaftenden Zecken. Im besten Fall meidet man einfach ihre typischen Lebensräume. Da Zecken sehr empfindlich gegen Austrocknung sind, leben sie hauptsächlich in dichten Sträuchern, die auch im Hochsommer zwischen ihren Stängeln dicht über dem Erdboden eine hohe Luftfeuchtigkeit bieten. Ein solcher Unterwuchs kommt vor allem in Laub- und Mischwäldern mit Eiche und Buche vor, aber auch in Gärten

Durch eine Art lokales Betäubungsmittel kann das Opfer den Einstich oft über einen längeren Zeitraum nicht bemerken. Um sich vor dem Immunsystem des Wirtes zu schützen, kommt beim Stich außerdem noch ein entzündungshemmender Stoff zum Einsatz.

Die bekannteste Zeckenart in Mitteleuropa ist der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*), die zur Familie der Schildzecken gehört. Ihr Entwicklungszyklus dauert ein bis drei Jahre.

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS
Hörakustik



Telefon (05 11) 44 80 40

Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

10 Jahre
Aikido
Schule
Linden

Andreas Jürries, 5.Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Ihre Pflege ...
INDIVIDUELL ZU HAUS

Ambulanter Pflegedienst
Marianne Hannemann

Davenstedter Str. 41
30449 Hannover

Rufen Sie uns an! **0511 - 897 00 33**

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot
6 x 30 Minuten,
je Massage 18 EURO
6 x 60 Minuten,
je Massage 35 EURO

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

„Süßkraemery“ und „Strandgut“ an der Limmerstraße:

Mittelalterliche Leckereien und Schmuck mit Meeresfeeling

Zwei außergewöhnliche Geschäfte haben in Linden ihre Türen geöffnet: das maritim gestaltete Perlengeschäft „Strandgut“ und die „Süßkraemery“, ein Süßwarengeschäft im Kolonialstil.

Inhaberin Elke Hoyer ist Expertin fürs Mittelalter – zumindest wenn es um süße Leckereien, Honigweine und Schmuck geht. Seit 2006 tourt sie zusammen mit ihrem Mann Malte durch die Republik, um auf mittelalterlichen Märkten Karamell, Met (Honigwein), Perlen, Naturschmuck und andere Kleinigkeiten anzubieten.

Seit April gibt es nun all die süßen Verführungen auch im Laden zu kaufen. Neben traditionellen Süßwaren des Mittelalters wie Karamell oder kandierten Früchten (z.B. Ingwer, Kirsche) gibt es auch handgeschöpfte und biologische Schokoladen sowie verschiedene Sorten Met.

Direkt neben der „Süßkraemery“ befindet sich der Perlenladen „Strandgut“, den ebenfalls Elke Hoyer betreibt. Hier wird



Ein Paradies nicht nur für Naschkatzen: Elke Hoyer in ihrem Geschäft an der Limmerstraße. Foto: Bachmann

alles für die kreative und individuelle Schmuckgestaltung angeboten. Aus der großen Auswahl an Perlen (z.B. Ton-, Horn- oder Steinperlen), Naturschmuck und weiteren Accessoires lassen sich im Handum-

drehen hübsche Hals- und Armbänder fertigen oder Ohrhänge basteln. Auch fertiger Naturschmuck und Unikate warten darauf, entdeckt zu werden. Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall. tb

„Süßkraemery“ – Traditionelle Süßwaren / „Strandgut“ – Perlen, Naturschmuck und Meer, Limmerstraße 83. Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.30 bis 19 Uhr, Sa 11 bis 16 Uhr.

Das Stadtteilforum für Kinder und Jugendarbeit im Stadtbezirk Linden/Limmer fragt:

Aus PISA nichts gelernt?

Alle reden über Leistungsselektion und Grundschulempfehlungen, über Abschlüsse und Turboabitur ... – ganz so, als hätte es die erhobenen Zeigefinger nach den PISA-Studien nie gegeben. Wurde nicht das finnische Schulsystem weltweit hochgelobt? Ein Schulsystem, das ein langes, gemeinsames Lernen der SchülerInnen ermöglicht und ein hohes Maß an Integration leistet?

Vielfältige Studien haben ergeben, dass SchülerInnen aus unteren sozialen Schichten und SchülerInnen mit Migrationshintergrund die VerliererInnen des deutschen Bildungssystems sind. Unzählige Male wurden, von wissenschaftlicher, politischer, pädagogischer und kirchlicher Seite, bessere Integrationsleistungen und Bemühungen um Chancengleichheit ange-

mahnt! Die Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit sind erstaunt über das schulpolitische Vorhaben, auch in den integrierten Gesamtschulen das sog. Turbo-Abitur nach 12 Jahren einzuführen.

Die Schule ist neben der Familie eine der wichtigsten Sozialisationsinstanzen für Kinder und Jugendliche. Hier wird ein Grundstein gelegt für die weitere Entwicklung und die Zukunft eines Kindes.

Dem Stadtteilforum Linden / Limmer gehören ca. 30 Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit an. Wir haben erkannt, dass an keinem anderen Ort in unserer Gesellschaft so viele Kulturen, religiöse Ausrichtungen und soziale Unterschiede auf engem Raum aufeinander treffen wie in der Schule.

In der IGS kommen noch die unterschiedlichen Lernniveaus

innerhalb eines Klassenverbandes hinzu. Das Soziale Lernen erfreut sich gerade hier ganz besonderer Beachtung. Es macht Sinn, ganz individuell bei der persönlichen Situation, dem Lernrhythmus und Reifeprozess eines/r jeden einzelnen SchülerInnen anzusetzen, auf optimale Förderbedingungen hinzuwirken und die Schullaufbahn so lange wie möglich offen zu halten. Auch wir sehen uns in der Arbeit unserer ganz unterschiedlich ausgerichteten Einrichtungen, ebenso wie die IGS-Linden, dem Leitziel verpflichtet Integration statt Selektion und Ausgrenzung zu leisten.

Wenn die Pläne der Landesregierung durchgesetzt werden, bedeutet das das AUS der integrativen Erziehung und Förder-

ung in vielerlei Beziehungen! Die SchülerInnen müssen in „Turbo-Klassen“ und „Restklassen“ aufgeteilt werden. Ein gemeinsames Lernen auf verschiedenen Lernniveaus bis zur zehnten Klasse gibt es nicht mehr. Unzweifelhaft wird diese Selektion auch eine Trennung nach sozialer Herkunft und nach kultureller Herkunft bedeuten.

Das Stadtteilforum Linden / Limmer protestiert entschieden gegen die Einführung des Turbo-Abiturs an den Gesamtschulen! Wir fordern die Landespolitik auf, diese Entscheidung zurück zunehmen!

Betreuungsbüro Hannover
Betreuung - Lebensberatung
Kompetenz und Professionalität
in Fragen der Betreuung und Sozialberatung - auch im Vorfeld zur Einrichtung einer Betreuung
Beratung bei Lebenskrisen und Krisen-Coaching
• Menschlich • Kompetent • Zuverlässig
www.betreuungsbuero-hannover.de
info@betreuungsbuero-hannover.de Tel. 539.89.596

Ausbildung mit Mehrwert!

- Heilpraktiker
- Rettungsdienst
- Altenpflege

Infos erhalten Sie unter:
Tel. 0511 438346-0
www.johanniter-schule.de

DIE JOHANNITER
Johanniter-Akademie
Bildungsinstitut Hannover

Zur Konfirmation oder Erstkommunion:

Der „HanVB-Wünsch-dir-was-Sparbrief“

In diesen Wochen ist für viele junge Menschen ein wichtiger Tag in ihrem Leben: Sie gehen zur Erstkommunion oder zur Konfirmation. Der Tag markiert einen wichtigen Moment beim Heranwachsen der Kinder und Jugendlichen.

Der Bedeutung des Anlasses entsprechend findet der Tag der Konfirmation bzw. Erstkommunion meist in einem besonders festlichen Rahmen statt. Und wie es sich für derartige Feste gehört, gibt es für den Konfirmanden oder das Kommunionkind Geschenke – oftmals Geldgeschenke.

Jan-Hendrik Hey, Jugendkon-

takter der Hannoverschen Volksbank im Kompeten-

Center Linden, weiß: „Wün-

sche und Pläne, wie das Geld

investiert werden soll, haben fast alle unserer jungen Kunden. Aber nicht jeder Euro wird hierfür sofort benötigt, sondern zum Beispiel erst für den Führerschein in etwa drei Jahren.“

Der Jugendkontakter der Volksbank empfiehlt als Rücklage für spätere Investitionen den „HanVB-Wünsch-dir-was-Sparbrief“. Dieser ist mit einem sehr attraktiven Zinssatz von 3 Prozent ausgestattet und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Der Anlagebetrag muss mindestens 200 Euro betragen und darf 2 500 Euro nicht übersteigen. Das Angebot richtet sich an die Kommunionkinder und Konfirmanden dieses Jahres und ist bis zum 31. Juli 2009 befristet.

Für Vorschul- und Grundschulkindern:

Konzentrations- und Gedächtnisspiele

Die Konzentration ist erlernbar. Durch verschiedene Spiele kann man die Leistungsfähigkeit des Kindes erheblich steigern. In einem Kurs der Kath. Familienbildungs-

stätte, Goethestraße 31, werden verschiedene und interessante Ausführungen der Spiele gezeigt. Termin: 12. Mai bis 23. Juni, jeweils dienstags 16 bis 17.30 Uhr. Kosten: 30,60 Euro. Weitere Infos unter Telefon 1 64 05 70.

Mo bis Fr 10:30 bis 18:30 Uhr
Sa 11 bis 16 Uhr

Süß Kraemery

Traditionelle Süßwaren
in der Limmerstraße 83, 30451 Hannover
www.suesskraemery.de

Perlen, Naturschmuck und Meer

STRANDGUT

Limmerstraße 83, 30451 Hannover
www.strandgut-perlen.de

SCHUPPEN 68

Freibier und Erbsensuppe

Erstmal ein Herry!

WOLF'S
Schreibwaren

Inh.: S. Cestaro-Stach
Limmerstraße 41
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der weder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

Lausiger Biergarten
Kaminofen
mit Raucherraum!
abwechslungsreiche
Speisekarte
geöffnet
ab 18 Uhr!

alle 96-Spiele live auf Leinwand!

Wilhelm-Blum-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-flasko.de

Lindenspiegel Info-Spalte:

Berufsunfähigkeit

Prüfen Sie Ihre Versicherungsverträge

Eine private Versicherung gegen Berufsunfähigkeit soll Absicherung bieten, wenn der Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Für alle nach dem 1. Januar 1961 Geborenen ist es zumindest sinnvoll, über eine private Versicherung nachzudenken, denn einen gesetzlichen Schutz im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gibt es nicht mehr bei Berufsunfähigkeit. Umso wichtiger ist es, vor Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung auch zu klären, wann die teure Versicherung zahlen muss. Denn der Versicherungsanspruch ergibt sich allein aus dem Versicherungsschein und dem vereinbarten Versicherungsbedingungen.

Eine gesetzliche Definition bzw. Bestimmung, was Berufsunfähigkeit ist, gibt es nicht.

Es ist besonders wichtig, sich die Mühe zu machen, nicht nur auf die wohlklingenden Worte der Werbeunterlagen der Versicherung zu vertrauen, sondern den Vertrag vor der Unterschrift zu lesen bzw. prüfen zu lassen.

Wenn der Versicherungsfall dann eingetreten ist, versuchen nicht wenige Versicherungen, ihre Leistungspflicht abzuwenden. Sie verweisen darauf, dass noch in einem anderen Beruf gearbeitet werden könne oder dass noch ein ausreichendes sogenanntes „Restleistungsvermögen“ bestehe. Um dieser Strategie der Versicherungen entgegen zu treten, sollten Sie sich rechtzeitig und fachlich unabhängig beraten lassen.

Rechtsabteilungen der Versicherungen machen sich stark, Ansprüche abzuwehren. Der Geschädigte steht einem Versicherungskonzern gegenüber, der vorbereitet ist. Die Sachbearbeiter arbeiten darauf hin, nicht zu zahlen.

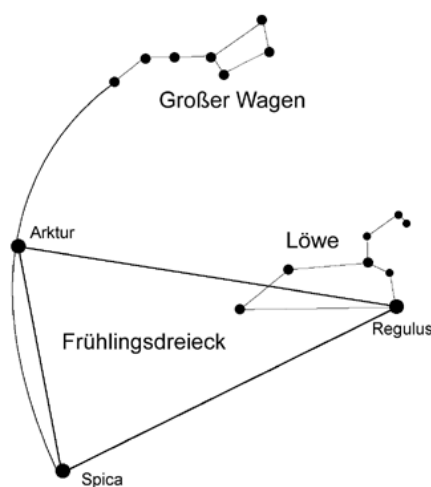
Da hilft nur der Gang zur rechtlichen Beratung und Vertretung bei einer Rechtsanwältin/einem Rechtsanwalt, der sich mit Versicherungen auskennt.

Hier vertritt und berät Sie auch die Kanzlei Willenborg.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 05 11 / 2 13 42 13, Fax: 05 11 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

Der Sternenhimmel im ...

Jetzt, wenn die prachtvollen Wintersternbilder den abendlichen Himmel verlassen haben oder tief im Westen erscheinen, fallen im Mittelgebiet des sternearmen Frühlingshimmels drei hell funkelnde Sterne auf. Es handelt sich um das so genannte Frühlingsdreieck. Es ist kein Sternbild, sondern eine geometrische Figur aus drei hellen Sternen. Das Frühlingsdreieck bilden Regulus – der Hauptstern im Sternbild Löwe (siehe Lindenspiegel März 2009), Arktur – der Hauptstern des Bootes (Lindenspiegel April 2009) und Spica in der Jungfrau.



Der Große Wagen, der am abendlichen Himmel im Mai fast im Zenit steht, hilft uns, Arktur sowie Spica zu finden. Wenn man dem Bogen der Deichsel vom Großen Wagen zu Arktur im Sternbild des Bootes folgt (siehe Bild) und dann diese Kurve westwärts verlängert, trifft man Spica, den einzigen hellen Stern in diesem Bereich. Spica ist der Hauptstern des Sternbilds Jungfrau.

Spica findet man gegen 22 Uhr im Süden in Verlängerung der Deichsel vom Großen Wagen über Arktur.

In diesem Sternbild sah man schon in den frühesten Zeiten eine weibliche Figur. Für die alten Ägypter hat sie die Göttin Isis dargestellt. In Babylonien verkörperte dieses Sternbild die Göttin Ishtar. Die alten Griechen verbunden es mit Dike, der Göttin der Gerechtigkeit.

Laut der antiken Autoren lebte Dike im goldenen Zeitalter der Menschheit auf der Erde. Damals herrschten auf der Welt Liebe, Frieden und ewiger Frühling. Leute

kannten kein Verbrechen, Kummer oder harte Arbeit. Sie blieben immer jung, genossen das Leben und selbst der Tod war so einfach wie das Einschlafen. Früchte und Getreide reiften von selbst und eine reiche Ernte war immer gewiss. Dike brachte den Menschen Gerechtigkeit und Weisheit bei. Später nach dem Krieg auf dem Olymp zwischen den Göttern begann das silberne Zeitalter. Das Leben wurde schlechter. Statt des ewigen Frühlings wurden vier Jahreszeiten eingeführt. Leute fingen an, miteinander zu streiten und Sünden zu begehen. Die Menschen würdigten die Götter nicht mehr. Dike versuchte, die Menschheit zur

Vernunft zu bringen, aber vergeblich. Enttäuscht verließ sie die Leute und lebte allein in den Bergen. Nach dem silbernen Zeitalter kamen das bronzene und dann das eiserne Zeitalter. Immer mehr Ungerechtigkeit sah Dike auf der Erde. Nicht Gesetz sondern Macht herrschte überall. Verzweifelt zog sie sich in den Himmel zurück – vielleicht ein Zeichen, dass die echte Gerechtigkeit nur im Himmel sein kann.

Auf den alten Sternkarten wird die Jungfrau liegend mit den Flügeln dargestellt. In der rechten Hand hält sie einen Palmzweig; In ihrer Linken ist eine Weizenähre, die den Hauptstern Spica markiert. Da die Sonne in das Tierkreissternbild der Jungfrau im September eintrat, hielten die alten Griechen die Jungfrau auch für das Symbol der Fruchtbarkeit.

Spica bedeutet im Lateinischen „Kornähre“. Dieser Stern befindet sich sehr weit von uns: 260 Jahre ist sein Licht unterwegs, bis es die Erde erreicht. Trotz der großen Entfernung erscheint uns Spica als bläulich-weißer heller Stern – so gewaltig sind die Größe dieses Sterns und seine Lichtkraft.

Die Sterne der Jungfrau sind schwer zu sehen und bilden keine auffallende Figur. Aber die Astronomen fanden in diesem Sternbild viele sehr interessante Objekte wie Quasare und riesige Galaxienhaufen. Die Erforschung der Galaxien im Sternbild Jungfrau kann Wissenschaftlern helfen, die Struktur des Alls besser zu verstehen. ya



Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet.

... Mai

Das KZ Stöcken: Gespräch mit dem Zeitzeugen Heinz Steuernagel

Die Historikerin Janet Anschutz, Geschäftsführerin des Vereins „Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit e.V.“, moderiert ein Gespräch mit dem Zeitzeugen Heinz Steuernagel, das am Donnerstag, 14. Mai, ab 19 Uhr im Haus der Region, „Galerie“, Eingang Hildesheimer Straße 18, stattfindet. Der Hannoveraner Heinz Steuernagel hatte als Zeitungsjunge Zugang zum KZ Stöcken. Er kam dort sowohl in Kontakt mit den Bewachern der SS als auch den Zwangsarbeitern, die ab Juli 1943 für die Afa Akkumulato-

renfabrik Hannover (später VARTA, heute Johnson Control Autobatterie Hannover GmbH) eingesetzt wurden. Nach der Befreiung hat Heinz Steuernagel die Verbindung zu vielen der ehemaligen Zwangsarbeiter aufrecht erhalten und mitverfolgt, wie ihnen eine Entschädigung für nachweislich erfahrenes Unrecht verwährt wurde. Eingeleitet wird das Gespräch mit einem Kurzvortrag über die Geschichte des KZ-Außenlagers Stöcken. Der Eintritt ist frei.

www.sudoku-aktuell.de

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|---------|-----|-----|-----|---|---|---|--|---|---|--|-----|-----|--|-----|---|--|--|---|---|--|--|---|--|-----|--|-------|--|--|--|--|--|---|-----|--|-------|--|--|--|---|-----|--|---|--|-----|---|--|--|---|-----|--|-----|--|--|--|--|--|-----|---|--|--|---|---|-----|--|---------|--|---|---|---|-------|--|--|--|--|--|--|-----|--|--|-----|-----|--|---|--|---|--|---|--|--|-----|--|--|--|-----|--|--|--|--|-----|--|-----|--|---|-----|---|---|--|-----|-----|---|--|-------|--|--|-----|--|--|---|---|--|--|--|--|--|
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>7</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>9</td></tr> <tr><td>9</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>5 1</td></tr> <tr><td>5 3</td><td></td><td>7 8</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7 4</td><td></td></tr> <tr><td>6 9 8</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>3 4 5</td><td></td><td></td><td></td><td>2</td></tr> <tr><td>4 8</td><td></td><td></td><td></td><td>6 1</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>2</td><td></td><td></td><td>4 5</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>3 6</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> | 7 | | | | | | 9 | 9 | | | | | | 5 1 | 5 3 | | 7 8 | | | | | | | | | | 7 4 | | 6 9 8 | | | | | | | | | 3 4 5 | | | | 2 | 4 8 | | | | 6 1 | | | | 2 | | | 4 5 | | | | | | 3 6 | | | | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td></td><td>1 4</td><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>6 3 4</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7 2</td><td></td></tr> <tr><td>3</td><td></td><td></td><td></td><td>5</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>4 2</td><td></td><td></td><td></td><td>6 3</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8 6</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>8 1</td><td></td><td>6</td><td></td><td>4 5</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8 7</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>9</td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> | | 1 4 | | | | 6 | | | 6 3 4 | | | | | | | | | | | 7 2 | | 3 | | | | 5 | | | 4 2 | | | | 6 3 | | | | | | | 8 6 | | | 8 1 | | 6 | | 4 5 | | | | | | | 8 7 | | | 9 | 1 | | | | | |
| 7 | | | | | | 9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | | | | | | 5 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 3 | | 7 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | 7 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 9 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 3 4 5 | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 8 | | | | 6 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 2 | | | 4 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | 3 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 1 4 | | | | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 6 3 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | 7 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | | | | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 2 | | | | 6 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | 8 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 1 | | 6 | | 4 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | 8 7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td></td><td>5 1</td><td></td><td>9</td><td></td><td></td><td>2</td></tr> <tr><td></td><td>9</td><td></td><td>5</td><td>7</td><td></td><td>1</td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td></td><td></td><td>4</td></tr> <tr><td>8</td><td></td><td></td><td>2</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>9</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7</td></tr> <tr><td>2 4</td><td></td><td>3 7</td><td></td><td></td><td></td><td>9</td></tr> <tr><td></td><td></td><td>3</td><td></td><td></td><td>4</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>2 9</td><td></td><td>1 3</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>5</td><td></td><td></td></tr> </table> | | 5 1 | | 9 | | | 2 | | 9 | | 5 | 7 | | 1 | | | | 6 | | | 4 | 8 | | | 2 | | | | 9 | | | | | | 7 | 2 4 | | 3 7 | | | | 9 | | | 3 | | | 4 | | | | 2 9 | | 1 3 | | | | | | | 5 | | | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>3</td><td></td><td></td><td>4 7 2 6</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>9</td><td>6</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>9 1</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>2 7</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>5</td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6 4</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>4 8</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>8 4</td><td></td><td></td><td></td><td>3</td></tr> <tr><td></td><td>3</td><td></td><td></td><td></td><td>7 1</td></tr> <tr><td>2</td><td></td><td>3 5 4</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> | 3 | | | 4 7 2 6 | | | 9 | 6 | | | | | | | | 9 1 | | | 2 7 | | | | | 5 | | | | | 6 4 | | | | 4 8 | | | | | 8 4 | | | | 3 | | 3 | | | | 7 1 | 2 | | 3 5 4 | | | | | | | | | | | | |
| | 5 1 | | 9 | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 9 | | 5 | 7 | | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | 6 | | | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | | | | | | 7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 4 | | 3 7 | | | | 9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 3 | | | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 2 9 | | 1 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | | | 4 7 2 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 9 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | 9 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 7 | | | | | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | 6 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | 4 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 8 4 | | | | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 3 | | | | 7 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | | 3 5 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Lösungen April 2009

| | |
|-------------------|-------------------|
| 8 2 4 9 7 3 1 5 6 | 5 6 4 3 2 1 8 7 9 |
| 3 1 7 5 6 8 9 4 2 | 1 8 3 7 4 9 2 6 5 |
| 9 6 5 1 2 4 8 7 3 | 9 7 2 6 8 5 3 4 1 |
| 4 8 6 2 1 7 3 9 5 | 2 5 9 4 3 8 7 1 6 |
| 5 7 3 4 9 6 2 1 8 | 7 4 1 5 6 2 9 8 3 |
| 1 9 2 8 3 5 7 6 4 | 8 3 6 1 9 7 5 2 4 |
| 6 4 9 7 8 2 5 3 1 | 4 9 8 2 1 3 6 5 7 |
| 7 5 8 3 4 1 6 2 9 | 6 2 7 9 5 4 1 3 8 |
| 2 3 1 6 5 9 4 8 7 | 3 1 5 8 7 6 4 9 2 |
| 6 1 4 3 8 5 2 7 9 | 6 9 3 1 5 8 4 7 2 |
| 8 9 2 1 4 7 6 3 5 | 2 8 5 3 7 4 1 9 6 |
| 5 7 3 2 6 9 4 8 1 | 1 4 7 9 2 6 3 8 5 |
| 2 6 9 5 3 4 7 1 8 | 7 1 9 5 6 2 8 3 4 |
| 1 4 5 7 9 8 3 6 2 | 3 6 8 4 1 9 5 2 7 |
| 7 3 8 6 2 1 5 9 4 | 5 2 4 7 8 3 9 6 1 |
| 3 5 7 8 1 2 9 4 6 | 9 7 1 6 3 5 2 4 8 |
| 9 2 1 4 7 6 8 5 3 | 8 3 6 2 4 1 7 5 9 |
| 4 8 6 9 5 3 1 2 7 | 4 5 2 8 9 7 6 1 3 |

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Marieke van der Pol: „Brautflug“

Psychologisch einfühlsam

An einem windigen Oktobertag besteigen drei junge Frauen ein Flugzeug nach Neuseeland. Es ist ein besonderer Flug, denn an Bord sind viele Auswandererinnen, die – wie sie selbst auch – auf dem Weg zu ihren Verlobten sind. Und: ihre Maschine nimmt an einem spektakulären Luftrennen ans andere Ende der Welt teil. Über den Wolken begegnen

Ada, Marjorie und Esther einander – und dem jungen Frank, dessen Zukunft noch ungewisser ist als ihre eigene.

Niemand von ihnen ahnt, dass der „Brautflug“ sie für das ganze Leben miteinander verbinden wird.

Ein spannender, psychologisch einfühlsamer Roman aus den Niederlanden (Krüger Verlag, 19,95 Euro) J. Horter

Melissa Marr: „Gegen das Sommerlicht“

Düster und spannend

Ashlyn ist siebzehn, lebt bei ihrer Großmutter, geht auf die Bishop O.C. und kann seit ihrer Geburt Elfen sehen. Keine kleinen, niedlichen Elfen – eher die menschengroßen, bedrohlich wirkenden, die ihr Unwesen treiben indem sie Chaos stiften. Die obersten drei Regeln für den Umgang mit ihnen: Zeig ihnen niemals, dass du sie sehen kannst. Spreche sie nicht

an und erzeuge unter gar keinen Umständen ihre Aufmerksamkeit. Doch Ash hat bereits das Interesse eines Elfen geweckt.

Düster und spannend bis zur letzten Seite präsentiert sich diese literarische Debüt von Melissa Marr. Eine fantastische „All-Age“-Geschichte, die jetzt für 9,95 Euro als Taschenbuch im Piper Verlag erschienen ist.

J. Horter

Europawahl 2009:

Podiumsdiskussion am 5. Mai im Regionshaus

Politikerinnen und Politiker diskutieren am Dienstag, 5. Mai, ab 18 Uhr im Haus der Region über das Thema „Kommunen und Bürger am verlängerten Arm Europas?“.

Am Sonntag, 7. Juni, finden in

Deutschland die Europawahlen statt. Das Interesse der Bürger hält sich in Grenzen. Ganz zu Unrecht: Das Europaparlament ist für fast 80 Prozent der Gesetze und Regelungen verantwortlich, mit denen die Men-

schen konfrontiert werden. 785 Abgeordnete aus 27 Nationen vertreten im Parlament die Interessen der Bürger. Deutschland ist mit 99 Abgeordneten dabei, die jetzt zu wählen sind. Welche Macht haben diese Ab-

geordneten in Straßburg und Brüssel wirklich? Wie wirkt sich die Tätigkeit der EU unmittelbar auf die Kommunen aus? Das sind nur einige Fragen, die bei der Podiumsdiskussion angesprochen werden.

Kochen mit dem Lindenspiegel

Das Mai-Menü aus dem Wohnprojekt Gilde-Carré (für 8-10 Personen)

- Spargelsuppe
- Glasiertes Gemüse, Kräuter-Sauce und neue Kartoffeln
- Rhabarber mit Joghurt-Creme

Spargelsuppe

750 g Spargel, je 2 Eßl. Butter und Mehl, 1 l Gemüse-Brühe, 1/2 l Milch, Butter und Sahne. Spargel schälen, die Köpfe in etwa 2 cm abschneiden und in Salzwasser ca. 10 Min. gesondert kochen. Den restlichen Spargel in kleine Stückchen schneiden, in der Butter angehen lassen und mit dem Mehl bestäuben. Nach kurzem Anschwitzen die warme Brühe und die Milch dazugießen, salzen und 1 Std. langsam kochen. Pürieren, noch einmal erhitzen und mit etwas Butter und Sahne verrühren. Die Spargelköpfe in die Terrine geben und die Suppe darübergießen.

Glasiertes Gemüse, Kräuter-Sauce und neue Kartoffeln

800 g Kohlrabi, 1 kg Spargel, 500 bis 600 g Bundmöhren, 300 g Zuckerschoten, Salz, 40 g Butter, 1 Eßl. Zucker, 1 Bund Petersilie, 3 bis 4 kg Kartoffeln. Den Kohlrabi schälen, halbieren und in 1 cm breite Scheiben schneiden. Den Spargel schälen. Die Möhren und die Zuckerschoten putzen. Das Gemüse nacheinander im kochenden Salzwasser blanchieren, abschrecken und abtropfen lassen. Der Kohlrabi braucht etwa 6 Min., der Spargel 4 Min.,



Das Leben im Wohnprojekt macht das Kochen um vieles leichter: wir teilen die Arbeit und essen gemeinsam!

die Möhren 5 Min. und die Zuckerschoten 3 Min. Butter und Zucker in einem großen, flachen Topf erhitzen und leicht karamellisieren, mit 150 ml Wasser ablöschen und etwas einkochen. Das Gemüse hinein geben, kurz im Sud schwenken und zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 15 Min. garen, dann salzen. Die Petersilie hacken, dann Gemüse auf einer Platte anrichten und mit Petersilie bestreuen. Dazu die Kräutersauce aus: 3 Eigelb, 2 Eßl. Weißweinessig, Pfeffer, Salz, 250 ml Öl, 3 Eier, 1 Bund glatte Petersilie, 2 Bund Schnittlauch, 1 Zwiebel, eine halbe Salatgurke, 3 Tomaten. Das Eigelb mit Essig, Pfeffer und Salz in einem hohen Rührbecher mit dem Elektroquirl schaumig schlagen. Das Öl zuerst tropfenweise, dann in dünnem Strahl unterschlagen, bis eine feste Mayonnaise entsteht. Die Eier in 12 Minuten hart kochen, pellen und fein hacken. Die Petersilie und den Schnittlauch hacken. Die Zwiebel pel-

len und würfeln, die Gurke schälen, längs halbieren, die Kerne mit einem Löffel herausheben und die Gurke fein würfeln. Die Tomaten vierteln und ebenfalls fein würfeln. Alle vorbereiteten Zutaten mit der Mayonnaise verrühren und evtl. nachwürzen. Dazu Salzkartoffeln – ca. 20 Min. Kochzeit..

Rhabarber mit Joghurt-Creme

2 kg Rhabarber, 300 g Zucker, 2 Eßl. Zitronensaft, 16 Eßl. Orangensaft (frisch gepresst). Rhabarber waschen, putzen und in etwa 4 cm lange Stücke schneiden. 200 g Zucker in einen Topf schütten, anheizen und erst rühren, wenn der Zucker anfängt zu schmelzen. Den Zucker goldbraun karamellisieren lassen, mit Zitronen- und Orangensaft ablöschen. Solange weiterwürzen, bis sich der Karamell völlig aufgelöst hat. Die Rhabarberstücke darin garen.

Dabei nicht zuviel rühren, damit die Stücke nicht zerfallen. Das Kompott zum Schluss mit dem restlichen Zucker abschmecken und kaltstellen.

Für die Joghurt-Creme: 6 Blatt weiße Gelatine, 4 Eigelb, 120 g Puderzucker, 4 Teel. abgeriebene Zitronenschale, 4 Teel. Zitronensaft, 600 g Sahnejoghurt, 500 ml Schlagsahne.

Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Eigelb mit Puderzucker sehr schaumig rühren. Zitronenschale und -saft zugeben. Den Joghurt unterrühren. Gelatine tropfnass bei milder Hitze auflösen, zur Joghurt-Masse geben und gut verrühren. Joghurtmasse kalt stellen. Sahne steif schlagen. Wenn die Joghurtmasse zu gelieren anfängt, die steifgeschlagene Sahne unterheben. Die Joghurtcreme kalt stellen.

Quasi als „Sahnehäubchen“ wird zum Abschluss des Essens wie gewohnt ein Espresso gereicht.

Kensal Rise / London



Müllabfuhr verschiebt sich

Wegen des Maifeiertages am Freitag, 1. Mai, verschiebt sich die Abfuhr von Abfällen und Wertstoffen inklusive Leichtverpackungen und Altpapier um einen Tag. Die Freitags-Touren werden am Samstag, 2. Mai, nachgeholt. aha bittet darum, Säcke oder Tonnen erst am Abholtag bereitzustellen. Die Wertstoffhöfe, Deponien und Sonderabfall-Annahmestellen von aha bleiben am 1. Mai geschlossen.

SG 74 übernimmt Verpflegungsstand

Die SG 74 übernimmt – fast schon traditionsgemäß – beim TUIfly Marathon Hannover am 3. Mai den Verpflegungsstand 5 im Georgengarten, Ecke Jägerstraße / Lodyweg (Studentenwerk). Die Crew hofft auf trockenes Wetter und viele Zuschauer an dieser Stelle, wo sich Marathon und Halbmarathon trennen. Angeboten wird eine Mitmachaktion mit Informationen zur SG 74. Nach Abbau des Standes findet der gesellige Abschluss auf der Terrasse des Clubhauses der SG 74 statt.

HRC richtet Schülermeisterschaft aus

Unter der Schirmherrschaft von Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil startet der Hannoversche Radsport-Club zum 8. Mal seine Nachwuchssuche im Radsport mit der „Hannoverschen Schülermeisterschaft“. Jeweils Dienstag, 19. Mai, und Dienstag, 26. Mai, ab 18.00 Uhr werden auf einem Rundkurs am HRC-Clubhaus die neuen Schülermeister ermittelt. Als besonderer Anreiz warten auf die „Teilnehmerstärkste Schule“ und die „Erfolgreichste Schule“ wie schon in den Vorjahren die Pokale des Oberbürgermeisters. Teilnahmeberechtigt sind alle Jungen und Mädchen der Jahrgänge 1993 bis 2003, die bisher keinem Radsportverein angehören. Gestartet werden in den einzelnen Jahrgängen getrennte Wettbewerbe für Rennräder und für „Fette Reifen-Räder“. In den Jahrgängen 1995 bis 1998 zählen die Rennen auch als Qualifikation zum „Sparkassen-Cup 2009“, dessen Finale wieder im Rahmen der „Nacht von Hannover“ am 21. August ausgetragen wird. Verantwortlich für die beiden Veranstaltungen ist der Ehrenvorsitzende des HRC Heinz Brandt. Anmeldungen können ab sofort an den HRC, Weddigenufer 23, 30 167 Hannover, oder per E-Mail unter info@hannoverscher-radsport-club.de unter Angabe des Jahrganges und der Anschrift abgegeben werden.

Zweiter autofreier Sonntag in Hannover

Unter dem Motto „Hannover autofrei erobern“ wird – nach dem großen Erfolg mit 75.000 BesucherInnen im vergangenen Jahr – der autofreie Sonntag am 17. Mai zum zweiten Mal durchgeführt. Von 11 bis 18 Uhr werden Stadt, Vereine, Verbände, Organisationen und Unternehmen die BesucherInnen mit einem vielfältigen Aktionsprogramm dazu animieren, die autofreien Straßen der Innenstadt für sich zurückzuerobern.

Jugend denkt

Die Stiftung Kulturregion Hannover hat ihren Philosophie-Wettbewerb „Jugend denkt“ für 14 - 20-Jährige ausgeschrieben. Sieben philosophische Fragen warten auf eine kluge Antwort in Aufsatzform. Der Wettbewerb läuft bis zum 24. Juni. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen. Die Bewerbungsmodalitäten und das Teilnahmeformular sind auf der Website www.jugenddenkt.de zu finden. Die Stiftung Kulturregion Hannover schreibt den Wettbewerb seit 2001 alle zwei Jahre bundesweit aus. In den vergangenen Jahren nahmen jeweils zwischen 200 und 250 Jugendliche und junge Erwachsene daran teil. Mit großem persönlichen Interesse widmeten sie sich den Fragestellungen und reflektierten diese zum Teil in einer außergewöhnlichen und beachtlichen Tiefe.

„Geocaching“-Radtouren für Mütter und Töchter

Spürnasen aufgepasst! Für neugierige und abenteuerlustige Mädchen und ihre Mütter geht es von Freitag, 12. Juni, bis Sonntag, 14. Juni, auf Schatzsuche! Das Team Jugendarbeit der Region Hannover bietet ein aufregendes Spiel an frischer Luft an – „Geocaching“. Ausgangspunkt ist das Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof in der Wedemark. Ausgestattet mit Fahrrad und moderner Technik suchen die Teilnehmerinnen kleine Schätze in der Umgebung. Geocaching ist eine Art digitale Schnitzeljagd: Statt zerknitterten Zettelchen, mit Kreide aufgemalten Pfeilen oder Spuren aus Sägespänen führen die Koordinaten im GPS-Gerät von Station zu Station. Mitmachen können Mütter mit ihren Töchtern im Alter von acht bis 15 Jahren. Die Teilnahmegebühr – Ermäßigungen sind auf Anfrage möglich beträgt 45 (Erwachsene) bzw. 35 Euro (Kind). Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0 51 30 / 3 76 63 - 33.



Als „Musikalische Reise zwischen Orient und Okzident“ wird ein Konzert angekündigt, welches am Pfingst-Sonntag, 31. Mai, ab 17 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche, Sackmannstraße 26, stattfindet. Es spielt das Duo „Rangin“ (Michael Meyer / Omid Bahadori). Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

Wohin im Mai?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Hannover Mon Amour: Lingenfelder“ ist der erste Teil eines Projektes, mit dem das Theater „fensterzurstadt“ in den kommenden Jahren an unterschiedlichen Spielorten im Stadtgebiet eigens für und an den jeweiligen Schauplätzen entwickelte Produktionen zeigen wird. Erzählt werden Geschichten von Menschen, die in dieser Stadt leben, wie und warum sie hierher gekommen sind, warum sie bleiben und auch warum sie die Stadt wieder ver-

Hannover Mon Amour: Lingenfelder

lassen wollen oder müssen. In den Produktionen wird die Stadt selbst zur Bühne. Der Auftakt findet in einem leerstehenden Ladenlokal an der Charlottenstraße 1 / Ecke Deisterstrasse statt. Die szenische Idee des Projektes entzündet sich direkt an der Geschichte und räumlichen Situation des Schauplatzes: dem Ladenlokal mit Fensterfront und der davor

liegenden Straße. Sie ist die Bühne: ein Laufsteg für Passanten, ein vorüberziehendes Bild, eine unendliche Szenenfolge. Premiere: 29. Mai, 21 Uhr. Weitere Vorstellungen am 31.5., 3.6., 5.6., 6.6., 10.6., 11.6., 17.6., 19.6., 20.6., 24.6., 26.6. und 27.6 jeweils um 21 Uhr. Eintritt 12, ermäßigt 8 Euro – Reservierungen unter Telefon 2 13 31 35.



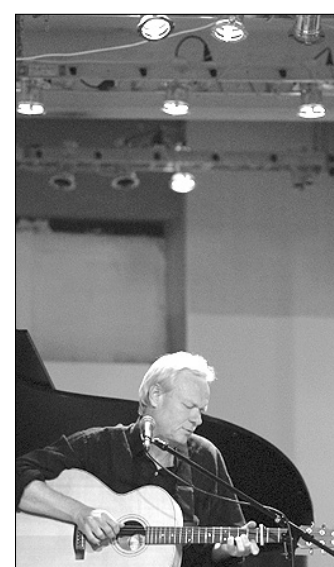
Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

CROSSING the bridge, die neue Veranstaltungsreihe in Hannover, geht in die zweite Runde. Wie schon bei der Auftaktveranstaltung mit Susanne Mischke und Gaby Schenke sind auch dieses Mal wieder ein Musiker und ein Literat zu Gast, die zusammen einen sicherlich unvergesslichen Abend gestalten werden. Die beiden Hannoverschen Singer-Songwriter und Bühnenpoeten Kersten Flenter und Christoph Knop präsentieren am zweiten cROSSING-the-bridge-Abend die literarischmusikalische Revue „... und das Glück“: Glück ist relativ! Für den einen ist es Glück, wenn dank wachsender Meeresspiegel die See nicht mehr so fern ist. Mann findet sein Glück statt in der Liebe auch im Off-road-Fahrzeug und statt auf Weltreisen auch in Rüdeshelm oder auch beim Telefonsex mit Edna. Teil des Glücks sind auch freierwerdende Villen am Meer oder ein Picknick zwischen Sorge und Elend. Kersten Flenter, Chronist der



Kersten Flenter



Christoph Knop

Maßlosigkeit liest, spielt und rezitiert kleine Herzattacken zwischen Desaster und Zufall, Suche und Flucht. Christoph Knop, musikalisch-satirische Alleinunterhalter an Klavier, Gitarre und Akkordeon singt sich in diversen Ton- und Schieflagen durch Urlaubs-, Wachstums-, Beziehungs- und

Aufstiegsfragen. Verpackt in eine eigenwillige Melange aus Blues über Swing bis Walzer garantiert der alte Hase an den Tasten und Saiten einen sinnvoll verbrachten Abend nicht allein für den Kopf sondern auch für den Bauch. Termin: Freitag, 8. Mai, 20 Uhr. Ort: Café „Rossi“, Weidestraße 6. Eintritt: 6 Euro.

Eine Soziale Skulptur in Hannover

„Was tue ich auf der Erde?“ „Was bedeutet es für mich, auf der Welt zu sein?“ Diese Fragen stellen die süd-afrikanisch-britische Künstlerin Shelley Sacks und ihr Team den BürgerInnen Hannovers. Die Antworten der so entstandenen Reflexionen werden von Mai bis September am fünfzig über die Stadt verteilten „Hörstationen“ (listening posts) zu hören sein.

Die Reflexionen entstehen in einem Prozess, den Shelley Sacks „Ort des Selbsttreffens“ nennt. Der andere Prozess, bei dem sich die Teilnehmer noch einmal zusammen im Hodlersaal des hannoverschen Rathauses treffen, wird „Ort des Einandertreffens“ genannt.

Bis zu Tausend individuelle Reflexionen werden anschließend an den „Hörstationen“, in den Parks und Gärten der Gartenregion, den Strassen und Plätzen der Stadt, aber auch in öffentlichen Gebäuden und Institutionen oder der U-Bahn zu hören sein.

Der Prozess des Einandertreffens wird vom Mai bis September 2009 im Hodlersaal des Rathauses der Stadt Hannover stattfinden. Hier können die Teilnehmenden nun – wie zuvor sich selbst – dem Gegenüber zuhören und an den Gedanken und Ansichten der anderen teilhaben.

Das Projekt, das unterschiedliche Menschen zusammenbringt, könnte auch als eine Art Integrationsprojekt verstanden werden. Aber wir können nicht nur dem anderen gegenüber fremd sein, sondern auch uns selbst gegenüber. Daher ist das Selbsttreffen als erster Schritt des Einandertreffens ebenso wichtig. Diese Art von Aufmerksamkeit bezeichnet Sacks als aktives Hören. Es geht um einen Prozess des In-sich-Hineinhörens, bei dem wir uns selbst und zentralen Fragen unserer Existenz Stück für Stück näher kommen können.

TAK Mai Juni 2009 die kabarett-bühne



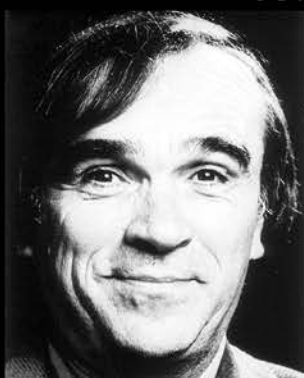
Simone Solga
01. Mai



Alix Dudel
02. Mai



H. J. Hennecke & K. Flenter
05. Mai



Heinrich Pacht
6. bis 9. Mai



Frank Sauer
13. und 14. Mai

15. + 16. Mai - J. Malmsheimer & U. Rössler

17. Mai - Thomas Reis

20. + 21. Mai - R. Kröhnert



A. Dinse, F. Meier-Klocker, E. Rickmann & D. Schäfer - 23. Mai

27. bis 29. Mai - M. Maier-Bode

30. Mai - Andrea Badey

03. + 04. Juni - J. Malmsheimer

06. + 07. Juni - Marc-Uwe Kling

09. bis 13. Juni - M. Brodowy

www.tak-hannover.de

Theater am Küchengarten, 30449 Hannover

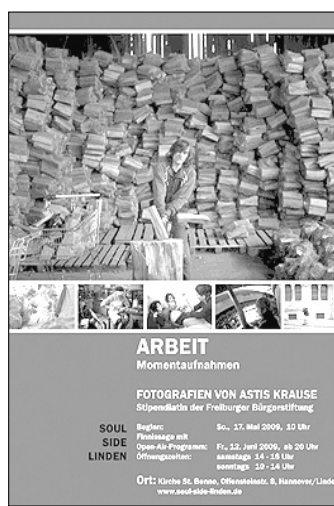
Tel. 0511 - 44 55 62, Fax. 0511 - 44 55 85

VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 - 18 Uhr

Kultur kompakt

Seit der Eröffnung am 16. April 2009 wurden bereits 10.000 Besucher in der Ausstellung „made in korea“ in den Räumen des ehemaligen „SinnLeffers“-Gebäudes begrüßt. Bereits am ersten Ausstellungswochenende nach der Eröffnung kamen 3000 Besucher um zeitgenössische Kunst, Fotografie und Design aus Korea zu sehen. O-Ton Veit Görner: „Wir freuen uns mit dieser Ausstellung, neben Marc, Macke, Delaunay im Sprengel Museum, einen weiteren Besuchermagneten in Hannover anbieten zu können. Hannover lohnt sich!“ Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. Mai.

Astis Krause porträtiert Menschen auf eine Art und Weise, die viel über ihren Charakter und ihren persönlichen Bezug zur Arbeit aussagt. Ihre Fotografien sind höchst authentische Momentaufnahmen. Bei einigen bekommt man nach längerem Betrachten fast den Eindruck, als würde man die Menschen persönlich kennen. Mehr als zwanzig unterschiedliche Berufszweige holte die Stipendiatin der Freiburger Bürgerstiftung und Studentin an der FH Hannover vor die Kamera und sorgte für außergewöhnliche Einblicke in scheinbar alltägli-



che Berufe. Sie machte sich in der Stadt Freiburg auf den Weg und porträtierte unter Anderem einen Schuster, einen Gesangslehrer, einen Landwirt, einen Steinmetzen und eine mobile Friseurin. Auch einen Kiefer- und Gesichtschirurgen begleitete die Stipendiatin für eine Aufnahme während seiner Nachtschicht. Astis Krauses Bilder scheinen Anwälte des Alltags und der menschlichen Arbeit zu sein. Abseits des Tumultes gibt es eine „Ästhetik des Alltags“ zu entdecken. Eine spannende Auswahl dieser fotografischen Momentaufnahmen werden von der Initiative „soul side linden“ unter dem Titel „Arbeiten“ im Rahmen

einer Ausstellung (17. Mai bis 12. Juni) in der Kirche St. Benno, Offensteinstraße 8, präsentiert. Vernissage: Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr statt. Geöffnet ist die Ausstellung samstags von 14 bis 16 Uhr und sonntags von 10 bis 14 Uhr.

Das Kulturforum „Lebendiges Linden“ hat Mitte April mit „Generationensprung“ seine 18. große Ausstellung im KompetenzCenter Linden der Hannoverschen Volksbank eröffnet. Bei der Vernissage konnten Gisbert Fuchs, Vorstand der Volksbank, und Hans-Jürgen Giesecke, Vorsitzender des Kulturforums, zahlreiche Gäste in den Räumen des Kreditinstitutes begrüßen. Die Einführung in die Ausstellung erfolgte durch den Hannoveraner Künstler Dr. Rainer Grimm. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von gleich vier Künstlern: Gerd Bogatzki, Fritz Gundermann, Klaus Kowalski und Mirko Schallenberg. Sie kann während der Öffnungszeiten der Volksbank (montags bis freitags jeweils von 8.30 bis 13 Uhr sowie montags, dienstags und donnerstags von 14.30 bis 18 Uhr) an der Minister-Stüve-Straße noch bis zum 2. Juni besucht werden.

Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

L i n d e n i m W e l t s p i e g e l

multiculturele streekkrant
Межкультурная районная газета
روزنامه قراقرهنگی محله لیلدن
Mişkulturna regionalna gazeta
Международни Регионална Новине
Rahvusvaheline linnaosa ajaleht
Intercultural district news
журнал интеркултурел де квартіер
Tuman madaniyapararo masalalar gazetasi
Межкултуран општина весник
журнал интеркултурел де квартіер
Gazeti la Wilaya ye Mji ni Temaniuni

Kargah
کارگاه

Kulturzentrum
FAUST

„KinderSpielWelten“

Ein interkultureller Spielplatz mit vielfältigen Angeboten für Kinder und Eltern

KINDER SPIEL WELTEN
Spielplatz-Eröffnung

Life-Musik, Trommeln und Tanz von Folklore bis Hip Hop
Mitmachaktionen für Jung und Alt
Kulinarische Spezialitäten aus aller Welt

Sa. 06.06.09
15:00 – 19:00 Uhr
Stärkestr. 19a/20
Hannover-Linden-Nord

KinderSpielWelten, der umgestaltete Spielplatz Stärkestr. 19 A/Albertstr., wird offiziell am 6. Juni 2009 eröffnet, und kargah wird von da an vor Ort ein regelmäßiges Begleitprogramm für Kinder und Eltern anbieten. Den Kindern, als der Generation von morgen, soll hier die Gelegenheit geboten werden, die Vielgestaltigkeit unserer Welt im Großen und Kleinen von Anfang an kennen, genießen und schätzen zu lernen, damit sie ihren Teil zur Entwicklung eines gemeinsamen Mosaiks beitragen können. KinderSpielWelten wird ein Ort sein, an dem mehrsprachig spielerisches Lernen und lernendes Spielen gefördert wird und neue Perspektiven und Zukunftsvisionen erprobt werden können. Die Angebotspalette wird Spielforscheraktionen für Groß und Klein, Spielerfindergruppen, Mutter-Kind-Gruppen und vieles mehr umfassen. Ein auf die Eltern zugeschnittenes Bildungsprogramm ermöglicht z.B. an Deutsch-, Mal- und Musikkursen direkt vor Ort teilzunehmen, während die Kinder betreut werden. Lernen in Spielplatznähe, so lautet das Motto. Die Angebotspalette wird sich bedarfsorientiert weiterentwickeln und auch hier ist das Mitdenken aller SpielplatznutzerInnen, genau wie auch bei der Gestaltung des Spielplatzes, gefordert. Das erste Angebot findet nach der Spielplatzöffnung jeweils

Liebe Eltern, liebe Mütter und Väter in Linden,

ein altes afrikanisches Sprichwort sagt: "Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf".

Wir können uns hier unser Dorf selbst erschaffen. Auf dem Spielplatz Stärkestr./Albertstr. werden wir einen Ort gestalten, wo wir uns gegenseitig austauschen und unterstützen können. Hier können wir bei Kaffee und Tee zusammen kommen und mit unseren Kindern gemeinsam ihre Fähigkeiten stärken und entwickeln.

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem gemeinsamen Kreis von Eltern und Kindern ein, um eine starke Gemeinschaft zu bilden. Wir haben den Platz für Sie geschaffen, Sie können ihn beleben!

Treff: Dienstags 10-12 Uhr
Erstes Treffen findet am 9. Juni um 10 Uhr statt.

dienstags in den Räumlichkeiten vor Ort, Stärkestr. 19 A, von 10-12 Uhr, statt.
(s. Ankündigungskasten).

KinderSpielWelten ist für alle Kinder aus allen Kulturen täglich geöffnet. Zusätzlich werden sie von Mo.-Fr. 9-17.00 Uhr durch PädagogInnen begleitet.

Sevgili veliler, sevgili Linden`li anneler,

eski bir Afrika atasözü şöyle der: „Bir çocuğu eğitmek için bir köye ihtiyaç vardır!“ Biz kendi köyümüzü kendimiz yaratabiliriz. Stärkestr./Albertstr. üzerindeki oyun parkında yaratacağımız ortamda, birlikte bilgi alışverişinde bulunup birbirlerimize destek olabiliriz. Burada sıcak kahve ve çay eşliğinde bir araya gelip, çocuklarımızın yeteneklerini keşfedip güçlendirebiliriz.

Sizleri güçlü bir toplum kurmaya davet ediyoruz. Biz ortamı hazırladık, sizde hayat verin!

Salı günleri saat 10-12

والدين عزيزين، مائدران و پدران عزيزين

يک ضرب المثل قديمی افریقائی می گوید: برای تربیت یک کودک تمامی ده لازم است.

در "دنیای بازی بچه ها" می توانیم در محیطی پر از تفاهم همراه با صرفه قهوه و چای، همه با هم در یک هم کاری متقابل شرایط مناسبی را برای تبادل نظر، هم فکری و هم راهی، برای تعلیم و تربیت و تقویت بچه ها ی مان فراهم ساخت.

صمیمانه از شما دعوت می کنیم که گردهم آئیم و یک مجمع قوی از پدران و مائدران برای پشتیبانی و همراهی از فرزندانمان تشکیل دهیم.

ما محیط مناسب برای این گونه فعالیت ها را فراهم نموده ایم. یارور کردن شادابی آن به علاقه مندی و پشت کاری شما نیازمند است.

قرار عمومی: روز های سه شنبه از ساعت 10 تا 12. شروع از تاریخ 9 یونی.

توجه: دنیای بازی بچه ها از 6 یونی برای استفاده عموم بچه ها در تمامی اوقات روز آزاد است.

| ISZ-Themen auf weiteren Seiten: | |
|---------------------------------|---|
| Seite 10 | Leben mit dem Unterschied Aufnahme irakischer Flüchtlinge kann nur der erste Schritt sein „In Prison My Whole Life“, Filmtipp |
| Seite 11 | Experteninterview mit Paul Mecheril Völkischer Antikapitalismus als Globalisierungskritik der Rechten |
| Seite 12 | Fundamentalismus: Im Reich der Glaubenswahrheiten Clara Zetkin, Vortrag |
| Seite 13 | Der längere Atem Antimilitaristische Opposition und Wiederbewaffnung 1945 bis 1955, Filmtipp „Zwischen zwei Welten“, Filmtipp |
| Seite 14 | „KinderSpielWelten“ öffnen sich, Veranstaltungsankündigung Nazis stoppen |

MigrantInnen zeigen in Hannover Flagge

Organisationen beteiligen sich an der Protestaktion gegen den NPD-Aufmarsch

Göçmenler Hannoverde nazilere bayrak açıyor

Göçmen sivil kurum ve kuruluşları NPD ye karşı Protestmitingine katılıyor ve organize ediyorlar

Von Anna Berger

MigrantInnen und MigrantInnenvertretungen sind häufig zurückhaltend, weiß Bürgermeister Bernd Strauch aus Erfahrung: „Weil sie sich oft in besonderem Maße bedroht fühlen.“ - Und es sicherlich auch sind. Doch diesmal wollen die Menschen nichtdeutscher Herkunft gerade deshalb nicht zurück stehen. „Wir haben sie aufgefordert Flagge zu zeigen“, sagt Strauch. Und das tun mindestens 30 MigrantInnenorganisationen am 1.

Mai. Sie beteiligen sich aktiv bei den Protesten gegen den NPD-Aufmarsch. „Natürlich haben wir Angst, auch ich“, sagt Mechthild Klotz von der Organisation Rainbow Paper, die zugewanderte Künstler unterstützt. „Aber wenn die Angst größer ist als der Mut, dann kann man ja gleich einpacken.“

Das Engagement der Organisationen ist so vielfältig, dass sich nur einige Aktionen beispielhaft aufzählen lassen. Rainbow Paper tritt mit einer internationalen Musikgruppe am Klagesmarkt auf, die Werke und Lieder aus ihrer Heimat auf Deutsch

singen. Kulturgut aus dem arabischen Raum bringt die Vereinigung Offene Moscheen Hannover den Besuchern nahe. „Wir stellen Zelte auf, in denen zwei Ausstellungen gezeigt werden“, sagt Projektleiterin Zahra Oubensal. Einmal werden alle 25 hannoverschen Moscheen auf Plakaten dargestellt. Die andere Ausstellung setzt sich mit dem islamischen Blick auf das Phänomen Rassismus auseinander. Außerdem sind Ilahi-Gesang und Koran-Rezitationen am 1. Mai zu hören.

Fortsetzung auf folgender Seite



Fortsetzung von Seite 9

Der Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit kargah macht mit einem Info-Stand auf die Situation von Arbeitern im Iran aufmerksam. „Ich kann Ihnen aus dem Stehgreif keinen Überblick mehr geben, es ist einfach zu viel geworden“, sagt der Regionsvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Sebastian Wertmüller, der die Veranstaltung maßgeblich mit organisiert.

Auch Bürgermeister Strauch, der die MigrantInnenvertreter zu sich ins Rathaus eingeladen hatte, um ein gemeinsames Vorgehen abzusprechen, ist erfreut über den Einsatz. „Ich stelle immer wieder fest, dass es von Seiten der MigrantInnenorganisationen einen ganz hohen Bedarf gibt, stärker ins öffent-

liche Geschehen eingebunden zu werden“, stellt er fest. Bislang haben sich die Vertreter darauf geeinigt, eine gemeinsame Erklärung gegen rechtes Gedankengut in den Tageszeitungen zu veröffentlichen und mit dem DGB zusammenzuarbeiten.

Dennoch wurde aus den Reihen der Vertreter auch Kritik laut. Statt einer einmaligen gemeinsamen Aktion sollte kontinuierlicher aufgeklärt und mehr politische Arbeit gegen rechts geleistet werden, forderten beispielsweise der Verein für Migrations- und Flüchtlingsarbeit kargah, die Türkische Gemeinde in Niedersachsen und der Kurdische Lehrerverband. „Man müsste das antirassistische Denken in Schulen mehr fördern und mit Themen, die einfach von Rechten missbraucht werden können wie beispielsweise

Rasse oder sozialer Missbrauch, bewusster umgehen“, findet Asghar Eslami von kargah. Dann hätten faschistische Denkweisen seiner Meinung nach weniger Chancen.

Prinzipielle Unterstützung erhalten die Vertreter auch aus der Politik. „Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsradikalismus ist dauerhaft und wir müssen uns die Demokratie jeden Tag wieder neu erarbeiten“, sagt Bürgermeister Bernd Strauch. Der Ratspolitiker weist aber einen Teil der Verantwortung zurück an die Bevölkerung. „Ich glaube nicht, dass man das von oben verordnen kann, dazu müssen die Menschen selbst aktiv werden.“ Eine Fortführung von antirassistischer Arbeit im Sinne des stadtweiten Bündnisses „Bunt gegen Braun“ ist über den 1. Mai hinaus deshalb auch nicht geplant.

Aufnahme irakischer Flüchtlinge kann nur ein erster Schritt sein

Amnesty International, Pro Asyl und das Diakonische Werk fordern die kontinuierliche Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland.

Die Aufnahme irakischer Flüchtlinge in Deutschland ist begrüßenswert, kann aber nur ein erster Schritt sein. Deutschland sollte sich im Rahmen von Neuansiedlungsprogrammen dringend verpflichten, ein jährliches Kontingent von Flüchtlingen dauerhaft aufzunehmen und zu integrieren. Dies haben Vertreter von Pro Asyl, Amnesty International und dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands Anfang März in Berlin gefordert. Anlass war das bevorstehende Eintreffen der ersten von insgesamt 2.500 irakischen Flüchtlingen, deren Aufnahme die Bundesregierung im letzten Jahr zugesagt hatte. Mitte März sollten die ersten Iraker in Deutschland ankommen.

Mehr als 6 Millionen Flüchtlinge weltweit befinden sich heute in einer anhaltend ausweglosen Situation, so

die Pressemitteilung. Die große Mehrheit von ihnen flüchte in die Nachbarländer. Viele dieser Erstzufluchtsländer benötigten mehr als finanzielle Unterstützung. So seien in den letzten Jahren allein etwa zwei Millionen Iraker in die Nachbarländer Syrien und Jordanien geflohen. Das überfordere Wirtschaft und Gesellschaft dieser Länder.

Günter Burkhardt, der Geschäftsführer von Pro Asyl sagte zum bevorstehenden Eintreffen der irakischen Flüchtlinge: „Dieses Aufnahmeprogramm bahnt den religiösen Minderheiten und anderen Schutzbedürftigen aus dem Irak einen Weg aus der Sackgasse. Allerdings brauchen mehr als 2.500 Menschen – oder die 10.000, die die EU aufnimmt – eine sichere Heimat.“

Deutschland und die internationale Gemeinschaft dürften die Erstzufluchtsstaaten nicht allein lassen und sollten über sogenannte Resettlement-Programme dauerhaft Schutz bieten. Mehr als 50 Organisationen tragen bereits die Forde-

rung nach einem Programm zur Aufnahme von Flüchtlingen mit. Mit der Kampagne „Save me – eine Stadt sagt ja!“ sollen Kommunen bundesweit Schutzbedürftigen Aufnahme bieten. In einer ganzen Reihe von Städten gibt es derzeit solche Initiativen.

Katharina Wegner, vom Diakonischen Werk ist der Ansicht, dass sich „Deutschland und die EU angemessen an Resettlement-Programmen beteiligen“ sollten, denn dies verschaffe „Menschen, von denen viele oft ein Jahrzehnt in Flüchtlingslagern leben, einen Zugang zu elementaren Rechten.“

„Wir brauchen dringend Resettlement-Programme, die die Erstzufluchtsländer bei der Aufnahme von Flüchtlingen unterstützen“, sagte die Flüchtlingsexpertin von Amnesty International, Julia Duchrow. „Sie dürfen aber nicht dazu missbraucht werden, den individuellen Anspruch eines Flüchtlings auf Schutz zu ersetzen. Resettlement-Programme sind ein wichtiges ergänzendes Instrument des Flüchtlingsschutzes.“

„In Prison My Whole Life“

Mittwoch, 13. 05. 20.15 Uhr, Apollo Kino, Limmerstraße

Marc Evans: 90min Grossbritannien/USA (2007)

Mit: William Francome, Mumia Abu-Jamal, Angela Davis, Boots, Noam Chomsky, Mos Def, Snoop Dogg, Steve Earle, Amy Goodman, Russell Simmons, Alice Walker, Howard Zinn, und viele mehr

وiliام فرانكوم در تاريخ ۹ دسامبر ۱۹۸۱ متولد شد. در همين روز روزنامه نگار آمريکائی آفريقائی تيار به جرم قتل توسط پليس امريکا به زندان انداخته می شود. اين فيلم گزارش ميسوتی است از فعاليت های وiliام فرانكوم برای نجات جان ابو موميا و ملاقات اين دو در سلول مرگ.

Der Film erzählt die Geschichte der Reise des jungen William Francome, der in der selben Nacht zur Welt kam, in der Mumia Abu Jamal verhaftet und des Mordes an einem Polizisten angeklagt wurde, am 09.12.1981.

Zu jedem Geburtstag wurde Will von seiner politisch engagierten Mutter daran erinnert, wie lange Mumia jetzt schon als politischer Gefangener im Knast saß. Zuerst machte das wenig Eindruck, aber als er in den 1990er Jahren mit der Bewegung im Zuge der Mobilisierungen gegen die beiden damals angesetzten Hinrichtungstermine in Berührung kam, erwachte sein Interesse an Mumia Abu-Jamals Geschichte. Mit 24 Jahren macht sich der weiße Mittelklassenjunge auf die Suche nach der Geschichte des preisgekrönten afro-amerikanischen Journalisten aus den Sozialisierungen Philadelphias, dessen Todesurteil ihn sein ganzes Leben lang begleitet hat.

Die Reise führt ihn quer durch die USA und zu Gesprächen mit AktivistInnen wie Angela Davis, die



Demonstranten bekunden Solidarität für Mumia Abu-Jamal

selbst nur wegen einer weltweiten Solidaritätsbewegung aus dem Gefängnis befreit wurde, in dem auch sie aufgrund einer falschen Beschuldigung saß. In diesen Gesprächen, unter anderem auch mit Noam Chomsky und Howard Zinn sowie mit KünstlerInnen wie Alice Walker, Snoop Dog oder Mos Def setzt sich der junge Mann mit Rassismus, Armut der Unterklasse

in den USA und der Geschichte der Kämpfe der letzten 25 Jahre auseinander. Schließlich besucht er auch Mumia Abu Jamal selbst im Todestrakt von Pennsylvania, der, von alten Fotos abgesehen, unsichtbar bleiben muss, weil aufgrund einer „Lex Mumia“ die zum Tode Verdammten heute nicht mehr gefilmt oder fotografiert werden dürfen.

Leben mit dem Unterschied

دوگونه زیستن

Von Anna Berger

Eine junge schwarze Frau mit Kind steigt in die Straßenbahn. „Arschneger“, pöbelt ein Mann im mittleren Alter. „Was haben Sie da eben gesagt?“ Sie wendet sich um. „Nichts.“ Der Mann ist mit zwei Freunden unterwegs, sie haben Hunde dabei. Der Streit eskaliert. Sie spricht Fahrgäste an und lässt den Fahrer die Polizei rufen. Drei Haltestellen später steigen die Männer aus. „Halt“, ruft die junge Frau. „Sie warten hier! Die Polizei ist auf dem Weg.“ „Du kannst mich mal!“ Er kommt zurück und will sie körperlich angreifen. Ein Passant geht schließlich dazwischen.

bestimmten Punkten Unterschiede macht. Immer wieder würden Menschen anderer Hautfarbe in Hannover besonders häufig polizeilichen Kontrollen unterzogen und besonders scharf kontrolliert. Betroffen von schikanöser Behandlung sind meist junge Männer. Mittlerweile arbeitet die Polizei intern dagegen an.

Wenn Anzeige erstattet wird, sind es laut Eslami also hauptsächlich Frauen. Sie haben offensichtlich eher die Traute, Möglichkeiten des Rechtssystems zu nutzen. Das hat einen weiteren einfachen Grund. „Viele Männer haben diesen falschen Ehrbegriff von sich selbst“, erklärt Eslami „es ist für sie schwierig, vor der



Trotz Antirassismuskampagnen, multikultureller Arbeit, Integrationsplan – es passiert. In Hannover, am helllichten Tag. Adebaba Maboté* hat es erlebt. Und nicht nur das. „Es kommt nicht selten vor, dass Menschen auf der Straße irgendein Schimpfwort zwischen und dann schnell davon laufen“, berichtet die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin. Ironie des Schicksals: Mit Maboté haben die Männer ausgerechnet eine Integrationslotsin angegriffen, die sich seit mehreren Jahren stark für die Integration von Migranten in Hannover engagiert. Diesmal wollte sich Maboté den Übergriff nicht gefallen lassen und hat Anzeige erstattet.

Wer solches erlebt hat, steht häufig unter einer permanent erhöhten Spannung, weiß Günter Max Behrendt von der Antidiskriminierungsstelle der Stadt Hannover. Das Sicherheitsgefühl ist angekratzt. Wenn Adebaba Maboté einkaufen geht, Bahn fährt oder durch den Park spaziert, begleitet sie eine besondere Aufmerksamkeit. Sie achtet darauf, wer vor ihr in der Schlange steht oder neben ihr in der Straßenbahn sitzt. Die Vorsicht fährt immer mit.

Zum Glück sind Übergriffe wieder auf Maboté in der polizeilichen Statistik von Hannover zahlenmäßig zu vernachlässigen. Die möglichen Gründe dafür lassen jedoch schon wieder hellhörig werden. Nach eigener Aussage ertragen viele Migranten die Anfeindungen einfach, denn sie wollen sich weder auf dieser Ebene auseinandersetzen müssen, noch das Risiko einer Prügelei eingehen. Tatsächliche Vorfälle werden selten angezeigt. „Die meisten trauen sich nicht“, glaubt Maboté. „Sie haben Angst, von der Polizei nicht ernst genommen zu werden.“ Diese Ansicht bestätigt auch Asghar Eslami, Geschäftsführer des Vereins kargah. Besonders Flüchtlinge aus Ländern mit autoritären Regimen meiden den Kontakt zu den Beamten, häufig auch aus Angst um den Aufenthaltstitel. Zu einem gewissen Grad erweisen sich die Befürchtungen als berechtigt. Von mehreren Seiten ist zu hören, dass die Polizei in

Umwelt zugeben zu müssen, dass sie angegriffen worden sind, sich aber nicht gewehrt haben.“ Frauen empfinden darüber hinaus Angriffe häufig als verletzender, sagt Eslami Maboté kennt die Fassungslosigkeit in solchen Momenten. „Ich hätte natürlich zurückschimpfen können aber ich wusste auch, dass das nichts bringt.“ Im Umgang damit tauchen jedoch auch andere Stimmen auf. „Es nützt uns nichts, wenn wir als Opfer hingestellt werden“, protestiert Léonie Breuckmann, stellvertretende Vorsitzende des Afrikanischen Dachverbands Nord. Viele Vorfälle oder Konflikte würden von ihren Landsleuten als rassistisch interpretiert obwohl sie auch Menschen weißer Hautfarbe hätten zustoßen können. „Wir haben da aufgrund unserer Geschichte eine besondere Empfindlichkeit“. Auch der Verbandsvorsitzende Abayomi Bankole sieht das so. „Wir sind durch unsere Geschichte aber auch durch die Berichterstattung über einzelne tragische Vorfälle in den Medien sehr misstrauisch. Über positive Vorfälle berichtet niemand.“ Der permanente Bezug auf die Hautfarbe, die strikte Aufteilung in Schwarze als Opfer und Weiße als Täter könne Gräben vertiefen statt zu überwinden, fürchten die beiden.

Dass Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe bestimmte Formen der Diskriminierung scheinbar zufällig gehäuft erleben, wollen die Vorsitzenden des Dachverbandes jedoch nicht leugnen. Gerade bei der Bewerbung auf Arbeitsstellen hätten Afrikaner eindeutig schlechtere Chancen. Oder beim Einkaufen seien Verkäufer schnell mit der Unterstellung bei der Hand, dass ihr farbiger Kunde möglicherweise nicht zahlungskräftig sein könnte. Nicht zuletzt die jüngst in der Öffentlichkeit bekannt gewordene Auslese nach Hautfarbe beim Einlass in hannoversche Diskotheken und Klubs macht nachdenklich. Es sind Situationen, in denen sich eine Diskriminierung jedoch schlecht nachweisen lässt. „Das sind die Momente, die weh tun“, sagt Léonie Breuckmann.

* Name von der Redaktion geändert

Experteninterview mit Paul Mecheril

مصاحبه حرفه ای با پاول مشه ریل



Paul Mecheril ist Univ.-Professor an der Fakultät für Bildungswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und forscht unter anderem zum Thema Rassismus. Der Psychologe und Erziehungswissenschaftler vertritt die Auffassung, dass das Phänomen Rassismus als allgemeiner Zusammenhang betrachtet werden muss, der auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu finden ist.

A.B.: In Hannover werden große Anstrengungen zur Integration unternommen, beispielsweise mit dem lokalen Integrationsplan. Ratspolitiker setzen sich öffentlich gegen Diskriminierung beim Zutritt von Diskotheken ein und laut Polizei gibt es nur sehr wenige rassistisch motivierte Gewalttaten. Bedeutet

das, Hannover ist eine wenig rassistische Stadt?

P.M.: Das hängt davon ab, wie man Rassismus versteht. Ich denke nicht, dass Rassismus nur das schreckliche Tun von irreführenden Einzelpersonen oder Randgruppen ist. Er ist ein zentrales Ordnungsprinzip in unserer Gesellschaft und damit sicherlich auch in Hannover.

A.B.: Wie meinen Sie das?

P.M.: Das Unterscheiden zwischen Menschen, die fraglos und legitim „dazu gehören“ und denen die „eigentlich nicht so richtig hier hingehören“ ist im Denken stark verwurzelt und leitet das Handeln von Einzelnen, aber auch von Institutionen an. Es stellt eine gesellschaftliche Ordnung her, in der Hierarchien eine große Rolle spielen. Die von Vorstellungen wie Nation, Kultur und ethnische Zugehörigkeit geleitete Unterscheidung zwischen einem selbstverständlich privilegierten „wir“ und den „anderen“ ist der Kern rassistischer Unterscheidung. Denken und Handeln bauen darauf auf.

A.B.: Welche Folgen hat das?

P.M.: Da gibt es viele Beispiele. Bei der Berufsberatung werden sogenannten Menschen mit Migrationshintergrund, also Menschen, die als national-kulturell-ethnisch Andere gelten, schlechtere Ausbildungsplätze zugewiesen, weil man ihnen einfach nicht so viel zutraut. Oder auf Sonderschulen sind überproportional viele Kinder vertreten, die als national-kulturell-ethnisch Andere gelten, die aber, wenn sie nicht als Andere gelten würden bei gleicher

Schulleistung auf der Gesamt- oder Hauptschule wären.

A.B.: Sind so viele Pädagogen Rassisten?

P.M.: So würde ich das nicht sagen. Das Wissen oder die Vorstellung von diesem Unterschied „wir“ und die „anderen“ reicht aus, damit anders geurteilt wird. Plakativ formuliert heißt es dann: Ali hat Eltern, die ihn auf der Realschule sicher nicht ausreichend unterstützen können, deswegen ist er auf der Hauptschule besser aufgehoben. Und Carsten hat die gleichen Noten, wird aber von den Lehrern auf die Realschule geschickt. Das ist diskriminierend, muss aber nicht heißen, dass die Lehrer, die diese Unterschiede machen Rassisten sind. Aber sie sind Teil einer Ordnung, in der rassistische Unterscheidungen Sinn machen, irgendwie plausibel wirken und deshalb auch in bestimmten Situationen genutzt werden. Die Lehrer müssen, um so etwas zu tun, nicht überzeugte Rassisten sein. Aber dass sich gegen diese Praxis keine Empörung erhebt, dass diese Diskriminierungsverhältnisse irgendwie normal sind, produziert und bekräftigt rassistische Unterscheidungen, die uns allen bestimmte Plätze zuweist symbolisch und faktisch.

A.B.: Einer Studie von Wilhelm Heitmeyer zufolge haben 48,5 Prozent aller Deutschen eine ausländischerfeindliche Haltung. Sie sagen nun, das Wissen um den Unterschied allein reicht aus, um Ungerechtigkeit zu produzieren. Gehören wir alle dazu?

P.M.: Sie kommen einfach nicht daran vorbei, möchte ich sagen. Das ist vergleichbar mit der Rollenverteilung zwischen Mann und Frau. Sie wachsen mit dieser Unterscheidung auf und können sich ihr gar nicht entziehen. Sie ist überall präsent. Allerdings darf man von Professionellen, z.B. Lehrern erwarten, dass sie nicht schlicht die alltagsweltlichen Gewissheiten, insbesondere jene, in denen symbolische Gewalt ausgeübt wird, reproduzieren, sondern diese kritisch reflektieren. Dazu bräuchten wir allerdings eine Lehramtsausbildung, in der institutionelle und individuelle Diskriminierungspraktiken reflektiert werden. Davon sind wir leider in den meisten Lehramts-Studiengängen weit entfernt.

A.B.: Es gibt viele Bemühungen, Rassismus zurück zu drängen. Interkultureller Dialog, Antidiskriminierungsstellen, Kampagnen, wie beispielsweise zur Fußballweltmeisterschaft „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Setzen diese Aktionen an der richtigen Stelle an?

P.M.: Diese Kampagnen sind dazu da, um es zugespitzt zu formulieren, internationales oder interkulturelles Flair zu inszenieren. Die Fußballweltmeisterschaft zum Beispiel war ein Spektakel, eine Art Karneval. Man verkleidet sich. Daran kann man durchaus sein Vergnügen haben. Das Problem ist allerdings, Sie müssen das Spiel mitspielen, Sie müssen sich den Klischees überantworten und sich als Spanier oder Franzose darstellen, um dabei zu sein. So werden Schubladen nicht aufgelöst, sondern eher bestätigt.

Auch der interkulturelle Dialog ist zuweilen ein recht oberflächlicher Versuch. Er produziert häufig das was er benötigt: Unterschiede. Dahinter steht die Idee, dass die Probleme aus der Welt sind, wenn sich alle kennenlernen und gut verstehen. Dabei wird verkannt, dass symbolische und materielle Güter ungleich verteilt sind. Manche interkulturelle Feste sind doch eher eine Art Kosmetik, die die restriktive Flüchtlingspolitik oder die Forderung nach Assimilation überdecken. Manchmal denke ich, dass diejenigen, die sich interkulturelle Feste ausdenken, demnächst auch Kochveranstaltungen für Millionäre und Hartz IV-Empfänger anbieten werden, um letztere (warum eigentlich nicht die Bestverdienenenden?) besser zu integrieren.

A.B.: Was kann man also tun?

P.M.: Da gibt es meiner Meinung nach zwei Hauptpunkte. Erstens: Materielle und symbolische Güter müssen gerechter verteilt werden und zweitens ist es sinnvoll das erwähnte Unterscheiden zu schwächen, also zum Beispiel die Rede von „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu problematisieren, weil auch in ihr immer wieder die Anderen erzeugt werden. Ich bin hierbei ganz optimistisch. Denn diese „Anderen“ werden sich künftig immer mehr in Politik, Medien und an anderen wichtigen Stellen einbringen und das gesellschaftliche Leben mit gestalten. Die umkämpfte Frage, wer dazu gehört, wird dann vermutlich anders beantwortet werden als heute.

Interview: Anna Berger

Völkischer Antikapitalismus als Globalisierungskritik der Rechten

ضدیت با جهانی شدن مناسبات سرمایه داری از دیدگاه راست پوپولیستی

von Jürgen Castendyk

Natürlich gibt es sie, die antikapitalistische Propaganda der extremen Rechten in Deutschland gegen die Globalisierung. Am 18. März referierte Christina Kaindl im Pavillon zum Thema „Neoliberalismus und völkischer Antikapitalismus – Zur Globalisierungskritik der extremen Rechten“. Kaindl ist Lehrbeauftragte der FHS Stendal und u. a. Redakteurin der Zeitschrift *Das Argument*. Der Vortrag sollte der inhaltlichen Vorbereitung dienen und für die Proteste gegen den geplanten Naziaufmarsch am 1. Mai in Hannover mobilisieren. Die gemeinsame Veranstaltung von Attac Hannover und dem Pavillon fand jedoch nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdient hätte.

„Völkisch-nationales“ gegen „Jüdisch-amerikanisches“ Kapital?

Kaindl erläuterte, wie die Rechte ihre Globalisierungskritik - außenpolitisch gesehen - antikapitalistisch begründet. Innenpolitisch wird die Globalisierungskritik mit Fremdenfeindlichkeit vergiftet. Der globale Neoliberalismus wurde von der NPD noch Anfang der 90er Jahre unterstützt. Erst nach der Umsetzung der Agenda 2010 stellte die extreme Rechte die soziale Frage. Ausgenutzt wurden dabei die Ängste und Proteste der von der Prekarisierung betroffenen Milieus. Die erlebten Erfahrungen mit dem Niedriglohnsektor, der Arbeitslosigkeit und

Hartz IV wurden als Folgen der Fremdbestimmung durch das „jüdisch-amerikanische“ Kapital und seinen multinationalen Konzernen interpretiert. Fazit des Vorsitzenden der NPD, Udo Voigt: der „Ruin der deutschen solidarischen Volksgemeinschaft“. Er war es, der nach seiner Wahl im Jahr 1996 eine strategische Umorientierung einleitete: von einem besitzbürgerlich ausgerichteten Deutsch-Nationalismus zu einem völkischen Sozialismus. Voigt folgte damit der Neuausrichtung der anderen westeuropäischen Parteien der extremen Rechten. Er setzt sich weiterhin für sein Viersäulenkonzept ein: „Kampf um die Köpfe - Kampf um die Straße - Kampf um die Parlamente - Kampf um den organisierten Willen.“

Schutz der Arbeit durch die solidarische „Volksgemeinschaft“?

Kaindl stellte die Arbeit als wichtige soziale Norm der extremen Rechten heraus. Nur eine nationale und „völkische“ Wirtschaft könne die Entwertung der Arbeit verhindern. Die Qualifikationen der Deutschen und ihrer Arbeitstugenden müssten kollektiv gegenüber dem „Ausländer-Unwesen“ verteidigt werden. Geradezu glorifiziert werden „solidarische Arbeitgebergesellschaften“ und eine Deutschland AG. Unterfüttert werden die Thesen von Kaindl im Folgenden durch Zitate aus der letzten Internetausgabe der rechten Monatszeitschrift „Deutsche Stimme“ (DS). Dort schreibt Wolfgang Meyer: „Unser Volk muss ein einziges Kol-

lektiv, eine einzige Solidargemeinschaft werden.“ Angegriffen werden die Aufspaltung der Gesellschaft durch internationale Eliten und ihr zunehmender Einfluss auf die „unseren Staat bildenden Obrigkeiten“. Geschützt bleibt das deutsche Privateigentum, wenn es „der Volksgemeinschaft dient“.

In Anbiederung an die linke Kapitalismuskritik formuliert Helmut Rudinski in der DS: „Oberstes Ziel ist Shareholder Value, d. h. die Aktionäre reich zu machen und den Wert des Unternehmens zu steigern. Menschen gelten hierbei nur als „Humankapital“ mit Wert, solange sie Rendite erbringen, ansonsten sind sie nur hinderlich.“ Rudinski polemisiert natürlich auch gegen die Bundesregierung: „Vom Krieg gegen die Armut zum Krieg gegen die Armen – so verkommt die derzeitige Politik der Bundesregierung mit ihrem Schutzschirm für Banken und andere Geldvernichtungsmaschinen, die der großen Mehrheit der bedürftigen Deutschen, soweit sich diese noch in Arbeit befinden oder von Transferleistungen leben müssen, in der BRD gegenüberstehen.“

Solidarisch gegen „Raubbau-Kapitalismus“ und „Überfremdung“?

Als anderen Vertreter der unsäglichen Kombination von Antikapitalismus und Fremdenfeindlichkeit stellte Kaindl den ehemaligen Spitzenkandidaten der NPD bei der Niedersächsischen Landtagswahl heraus, Andreas Molau. Er sei, anders als

Udo Voigt, ein angeblich moderaterer Vertreter der NPD. Molau polemisiert in einem Interview der DS gegen „Verausländerung“ und „Islamisierung sowie gegen „Sozialabbau und EU-Diktatur.“ Da die meisten Ausländer „integrationsunwillig und integrationsunfähig“ sind, müssen sie, so lautet sein Motto: „Koffer packen und zurück in die Heimat.“ Dieses Zitat verdeutlicht doch zur Genüge, dass Molau alles andere als moderat ist. Molau, der acht Jahre als Waldorfschullehrer in Niedersachsen unterrichtet hat, möchte insbesondere bürgerliche Schichten gewinnen und sie nicht durch den aggressiven Habitus von „freien Kameradschaften“ verprellen. Er hat ein „nationales E-Lernzentrum“ installiert und will ganz „normale Leute“ ansprechen. „Dazu gehört das gescholtene Bürgertum, das durch das heutige Wirtschaftssystem systematisch kaputtgemacht wird. Wir müssen die ansprechen, die wissen, dass sie im Raubbau-Kapitalismus die Nächsten sein werden, die wegrationalisiert werden, die man nicht mehr benötigt“. Kaindl betonte, Molau sei auch ein wichtiger Vertreter des „Ethnopluralismus“ in der NPD. Danach kann nur eine ethnisch geschlossene Nation seine eigenen Fähigkeiten voll entfalten und seine kulturellen Traditionen pflegen. Auf Deutschland bezogen heißt das: Die linke „Multikulti-Politik“ muss bekämpft werden. Molau: „Die dem Souveränitätsdefizit der BRD geschuldete asoziale Politik gegenüber den Deutschen, bei gleichzeitiger Weltsozial-

amtsfunktion, bildet in wachsendem Maß den Widerspruch des Systems der durch die Etablierten nicht mehr vermittelt werden kann.“

Gefragt nach der Positionierung der NPD im Verhältnis zu anderen Rechtsparteien, gibt sich Molau trotz „EU-Diktatur“, proeuropäisch: „Nur gemeinsam können die europäischen Völker dem Globalisierungsstrudel entgehen... Mit europäischen Brudervölkern und den Russen.. müssen wir gegen Überfremdung und Amerikanisierung, also gegen die NATO kämpfen.“ Die Austauschbarkeit derartiger Positionen, die in der Identifikation mit dem Kapital immer schon das Andere als Ursache allen Übels sieht, macht es einer linken Politik zunehmend schwerer die Irrationalität eines solch fragwürdigen Gebildes zu erklären.

Was tun im Kampf um die rechten Köpfe?

Kaindl gab einige Hinweise: Keine Tabuisierung, sondern die direkte inhaltliche Auseinandersetzung mit den extremen Rechten. Linke Globalisierungskritik darf für sie nicht anschlussfähig werden. Bei Kampagnen und Aktionen sollten die konkreten sozialen Erfahrungen des Prekariats und der vom sozialen Abstieg bedrohten Mittelschichten einbezogen werden. Das ist wohl wahr, aber nicht ganz neu. Die Frage wie das „gescholtene Bürgertum“ für eine alternative Politik mobilisiert werden kann, bleibt auch an diesem Abend unbeantwortet.

Fundamentalismus:

فوندامنتاليسم

Im Reich der Glaubenswahrheiten (Teil 1)

Von Ingolf Ahlers

Sie (Die Ökonomen, I.A.) gleichen darin den Theologen, die auch zwei Arten von Religion unterscheiden. Jede Religion, die nicht die ihre ist, ist eine Erfindung der Menschen, während ihre eigene Religion eine Offenbarung Gottes ist. - Somit hat es eine Geschichte gegeben, aber es gibt keine mehr.“ (Karl Marx: Das Elend der Philosophie, 1847)

Ist die Welt in unserer Wahrnehmung erst mal aus den Fugen geraten, so sehnen wir Menschen uns nach Fundamentalien, nach tragenden Gewissheiten und Selbstvergewisserungen, die uns sicher durch das Leben geleiten sollen. Denken und Fühlen in Fundamentalien wächst, blüht und gedeiht in Zeiten des Krisenbewusstseins, wenn es zu grundlegenden geistigen und mentalen Verschiebungen innerhalb der bis dahin gültigen Weltdeutungen, Wahrnehmungsmuster und Wirklichkeitsauffassungen kommt.

Von daher sind mir wenige Begriffe oder Auffassungen bekannt, die mit so vielen Emotionen, Missverständnissen und Eigeninteressen aufgeladen sind wie die des Fundamentalismus. Sein zunehmend beliebiger werdender Gebrauch und die Häufigkeit und Undifferenziertheit seiner Verwendung in Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion haben ihn allmählich zu einem bloßen Schlagwort werden lassen und ihm so seine Aussagekraft und seinen Erklärungswert genommen. Als angeblich alles umfassender Sammel- bzw. Containerbegriff verschleiert er

mehr, als dass er aufdeckt oder erklärt. Jedenfalls ist Fundamentalismus nicht gleichzusetzen mit Extremismus, Radikalismus, Chauvinismus oder gar Terrorismus, da diesen säkularen Bezeichnungen genau jener religiöse Aspekt fehlt, der dem Begriff Fundamentalismus überhaupt erst seine Wirkungsmacht verleiht.

Retraditionalisierung der Moderne

Das Wort Fundamentalismus ist eine Erfindung protestantischer Sekten in den USA, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts in ihrer Zeitschrift "The Fundamentals. A Testimony of Truth" die absolute Wahrheit beanspruchenden christlichen Glaubensinhalte festlegten. Als Fundamentalisten einigten sie sich auf folgende Glaubenswahrheiten:

- Unfehlbarkeit und uneingeschränkte Verbindlichkeit der Bibel,
- Jungfrauengeburt und damit Göttlichkeit des Gottessohnes,
- sein die Menschheit erlösendes Sühnopfer am Kreuz
- seine leibliche Auferstehung und Wiederkunft in der Apokalypse.

Im katholischen Fundamentalismus steht das Dogma der Jungfrauengeburt mit seiner exzessiven Marienverehrung im Mittelpunkt und dient als symbolische Grenzziehung zu den Protestanten und Orthodoxen, den Ostchristen. Schon dieser kleine historische Ausflug zeigt, dass es überhaupt keinen allgemeinen Fundamentalismus gibt. Was es gibt, sind besondere Fundamentalismen. Da ergeht es den Fundamentalismen genauso wie den Rassismen, Nationalismen und Sexismen. Mehrzahl und Plural sind also angesagt.

Denn wie soll man sonst die großen Unterschiede der Fundamentalismen

- in den Glaubenswahrheiten,
- in den jeweils andersartigen Entstehungszusammenhängen,
- in der sozio-kulturellen Variationsbreite,
- in der Verschiedenartigkeit ihrer politischen Mobilisierungskraft sowie
- in der unterschiedlichen Tiefe ihrer sozialen Verankerung

verstehbar und verständlich machen.

Doch trotz all dieser Differenzen der protestantischen, katholischen, jüdischen, sunnitischen, schiitischen und hinduistischen Fundamentalismen ist ihnen eine grundlegende, also fundamentale Gemeinsamkeit zueigen. Fundamentalistische Strömungen und Bewegungen sind eine Gegenreaktion auf die als Zumutung empfundene Krisenerscheinungen der Moderne. Von daher ist es höchst albern und unsinnig, fundamentalistische Protestbewegungen als mittelalterlich zu charakterisieren, da sie immer im Kontext einer Kulturgeschichte der Moderne stehen. Sie sind die dunkle Seite der Aufklärung und bedienen die von ihr vernachlässigte Sinngabe.

Dabei geht es den Fundamentalismen in ihrem Kampf um politische und kulturelle Vorherrschaft, wie das Beispiel USA zeigt, um die Durchsetzung einer christlichen Politik und Wissenschaft mit allen Attributen: Kreuzzugsideologien, Sendungsbewusstsein, Anti-Darwinismus, Vaterland, Familie und Ehre. All das fließt in die Vorstellung vom Patriotismus, der im Grunde genom-

men nichts anderes ist als eine Verschmelzung vom US-amerikanischen Nationalismus und protestantischen Fundamentalismus, zusammen.

In einer ökonomisch geschichteten, politisch fragmentierten, sowie sozial zerklüfteten und ethnisch gespaltenen Gesellschaft wie den USA bildet der christliche Fundamentalismus das religiöse Rückgrat jener neotraditionellen Identität, mit deren Hilfe der weiße Nationalismus sich gegen „Balkanisierungen“ und Zersplitterungen zu wehren sucht. Seine soziale Basis bilden die weißen Arbeiter und Angestellten der unteren Mittelschicht, deren materielle Träume gerade reihenweise und massenhaft platzen. Sie machen jetzt mehr als die Hälfte derjenigen Amerikaner aus, die gerade ihren Arbeitsplatz verlieren. Diese weiße, untere Mittelschicht versteht sich selbst als das „wahre Amerika“ und sieht sich um den Lohn ihrer „harten Arbeit“ gebracht. Zugleich haben sie angesichts der gesellschaftlichen Zersplitterung das Gefühl, in einer Art Enklave zu leben, da das große Versprechen der Gründungsväter „America's destiny is white“ (Das Schicksal Amerikas ist weiß) sich für sie immer mehr in Schall und Rauch auflöst. Diese so genannte schweigende Mehrheit des weißen Amerikas sieht ihre wirtschaftliche, politische und kulturelle Ordnung, die auf Ausschließung der Nicht-Weißen basiert, in ihren Grundfesten erschüttert.

Es ist wichtig, sich klarzumachen, dass Retraditionalisierung der Moderne im übrigen nichts mit Technikfeindlichkeit zu tun hat.

Auch bei der modernen Revitalisierung islamischer Traditionen geht es nicht um eine Beendigung technischer Modernisierungen, sondern vielmehr um deren Kontrolle, was eben insbesondere die Einhaltung und Beibehaltung islamischer Ideale Standards und Wertvorstellungen beinhaltet. Der islamische Fundamentalismus ist als Gegenreaktion auf die westlichen Ideologien des Liberalismus, Sozialismus und Nationalismus, die in den letzten hundert Jahren grandios im Orient gescheitert sind, zu verstehen.

Im Übrigen sollte man auch daran erinnern, dass es in diesen hysterischen Zeiten vorkommt, dass Muslime schon dann als Fundamentalisten abgestempelt werden, sobald sie die Worte Koran, Allah oder Islam nur erwähnen. So werden dann aus Muslime Koranfanatiker die angeblich nichts anderes im Sinn haben als mit Hilfe ihres Heiligen Buches die "Rache Allahs" an den Christen zu vollziehen. Dabei ist ja bekannt, dass sich die Kenntnisse auch des als gebildet geltenden Euro päers über den Islam mehr oder minder darauf beschränken, dass die Religion Allahs die Mehr- oder Vielle erlaube. Was den islamischen Fundamentalismus von den anderen abhebt, ist die Bereitschaft zur Anwendung von Gewalt zur Durchsetzung seiner anvisierten Ziele.

Der zweite Teil des Artikels „Fundamentalismus- Im Reich der Glaubenswahrheiten“ behandelt das Thema unter dem Aspekt der Kombination von Emotionen und Kalkül

Clara Zetkin

Vortrag von Wienke Zitzlaff

Donnerstag, 28. 05. 19.30 Uhr, Pavillon, Lister Meile 4

كلارا ستگين

وينکه تسيتلاف در اين مقاله به شرح حال و گوشه ای از فعاليت های کلارا ستگين، يکی از فعالين جنبش زنان آلمان می پردازد. کلارا مدت ها در حزب سوسیال دمکرات فعال بود ولی سپس به حزب کمونیست آلمان پیوست و در دوران جمهوری ویمار جزو فعالين پر نام اين حزب بود. در کنار آن کلارا رهبر بخش "کمک های سرخ" و "کمک های بين المللی کارگری" بود

Clara Zetkin war von 1891 bis 1917 Herausgeberin der SPD-Frauenzeitung *Die Gleichheit*, in deren programmatischer Eröffnungsnummer sie sich erneut gegen die reformistische Vorstellung wandte, durch rechtliche Gleichstellung mit den Männern unter Beibehaltung des Kapitalismus einen Fortschritt für die Frauen erreichen zu wollen. Auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen initiierte sie gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen den Internationalen Frauentag.

Während des Ersten Weltkrieges gehörte sie, gemeinsam mit Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und wenigen anderen führenden SPD-Mitgliedern, zu den KriegsgegnerInnen innerhalb der SPD. Ab 1919 gab sie die Zeitschrift *Die Kommunistin* heraus.



Zetkins Empfang am Lehrter Bahnhof in Berlin 1927

1925 wurde Clara Zetkin zur Vorsitzenden der Roten Hilfe Deutschlands gewählt.

Daneben nahm sie eine Reihe weiterer Aufgaben wahr: Zwischen 1920 und 1933 saß sie als Abgeordnete für die KPD im Reichstag der

Weimarer Republik. Von 1921 bis zu ihrem Tode war sie Präsidentin der Internationalen Arbeiterhilfe (IAH). In der KPD und der Kommunistischen Internationale war sie Mitglied der Leitungsebenen.

Am 20. Juni 1933, starb Clara Zetkin in Archangelskoje bei Moskau.

Zwei Jahre vorher, 1931, wurde die Referentin Wienke Zitzlaff geboren: „Wichtig in meinem Leben war und ist z.B. meine Arbeit seit 1949 für und mit Behinderten, für gemeinsame Erziehung und gemeinsamen Unterricht, gegen eine faschistische Politik des Vernichtung unwerten Lebens. Seit Mitte der 50er des 20. Jahrhunderts unterstütze ich politische Gefangene in der BRD, wehr mich mit ihnen gegen die Isolationsfolter. Ich arbeite im Internationalen Frauenkulturtreff La Rosa.“



Bilderausstellung der Malschule kargah

„Jedem seine Perspektive“

Die Arbeiten von:

Ario Dadashian, Delbar Mardokhi, Rahman Riahi, Homa Sharafaldin

07. Mai 2009 – 07. Juli 2009
im kargah - Haus

Eröffnung der Ausstellung am

Donnerstag, 07. Mai 2009
von 19⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr

Info:

kargah e.V.
Zur Bettfedernfabrik 1,
Straßenbahn 10, Haltestelle "Leinaustraße"
Kontakt: minoo@kargah.de
Tel.: 0511 1236788
Besichtigungszeiten: Mo. – Fr., 16⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr
www.kargah.de



Der längere Atem – Antimilitaristische Opposition und Wiederbewaffnung 1945 bis 1955

Dokumentarfilm von Christoph und Beate Rose. BRD 1983, 105 Min

Donnerstag, 07.05. Kino im Sprengel, Klaus Müller Kilian Weg 1

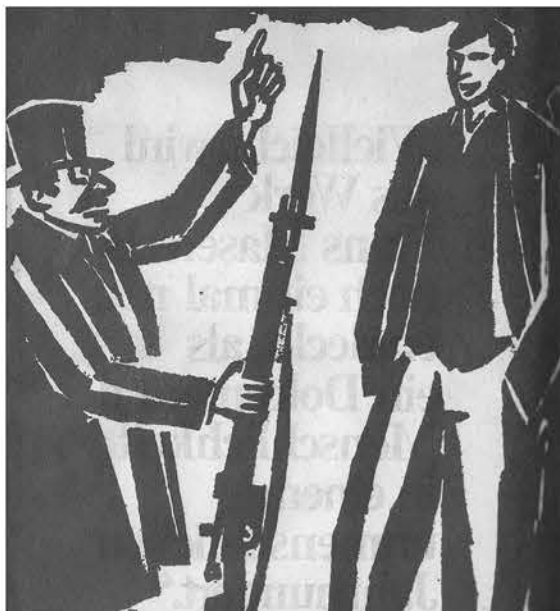
Hơi thở dài – Đôi lập công vũ trang quân sự và tái vũ trang từ 1945 tới 1955.

Phim tài liệu ghi lại sự khởi đầu tái vũ trang ở nước Đức sau thời Đức Quốc Xã. Cuốn phim gợi nhớ sự bất đồng rõ ràng trong quần chúng và cho thấy sau thế chiến 2, ai công lại vũ trang quân sự đã bị theo dõi, thí dụ ông Oskar Neumann ở München, người cộng sản sống sót từ trại tập trung. Ấn bản của phim trước đây với tựa đề „Hơi thở dài“, được giải thưởng xuất sắc của Phê bình phim Đức, đã bị kiểm duyệt.

Der lange Atem“, ein Film über die antimilitaristische Opposition und Wiederaufrüstung in Westdeutschland 1945 bis 1955, bleibt verboten. Die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München hält als Produzent die Abschlussarbeit ihres Absolventen Christoph Boekel weiterhin unter Verschluss. Gegen diese politisch motivierte Zensurmaßnahme beschloss die Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm eine Protestresolution, die von der Bundesvereinigung des Deutschen Films (BUFI), der Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten, der RFFU – Film-Süd und Persönlichkeiten aus dem Filmwesen unterstützt wurde. „Der lange

Atem“ erhielt 1982 in Oberhausen den Preis der Deutschen Filmkritik. Die HFF musste dem öffentlichen Druck nachgeben und gab Christoph Boekel in einem außergerichtlichen Vergleich wenigstens die Rechte an seinem Drehbuch zurück. Nun drehen Christoph Boekel und Beate Rose den Film nochmals in eigener Produktion: „Der längere Atem“.

Das Jahr 1949 ist durch zwei Ereignisse geprägt: die Gründung der NATO und die Gründung der Bundesrepublik. Die Tinte unter dem Grundgesetz war noch nicht trocken, als Bundeskanzler



Konrad Adenauer hinter dem Rücken seines eigenen Kabinetts mit den Alliierten über die Aufstellung einer neuen deutschen Armee verhandelte. Der Film dokumentiert, wie breit der Widerstand der Bevölkerung gegen diese Wiederaufrüstungspläne Anfang der 1950er Jahre gewesen ist. Der Film folgt dabei den Erzählungen des Zeitzeugen Oskar Neumann und zeigt in Vergessenheit geratene zeitgenössische Materialien. Oskar Neumann, Überlebender des KZ Buchenwald, KPD-Stadtrat in München und langjähriger Landesvorsitzender der

VVN Bayern, war einer der führenden Köpfe der antimilitaristischen Opposition. Wegen seiner Tätigkeit im „Hauptausschuss für Volksbefragung“, der bundesweit eine von der Regierung verbotene Volksabstimmung über die Remilitarisierung durchführte, wird Neumann 1952 verhaftet und in einem Hochverratsprozess 1954 zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Antimilitaristischer Widerstand hat mit der Niederlage in den 50er Jahren nicht geendet. Heutzutage da die deutsche Armee weltweit aktiv ist, wird der Widerstand gegen die allgegenwärtige Militarisierung mit aller Härte verfolgt. Über einen aktuellen Fall werden wir im Rahmen der Veranstaltung informieren.

StudentInnen für Spielplatzprojekt gesucht!

Für das geplante Begleitprogramm des interkulturellen Spielplatzes „KinderSpielWelten“ Stärkestr. 19A in Linden Nord sucht kargah e.V. noch 1-2 StudentInnen, die Interesse haben, sich in Fragen der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation praxisbezogen zu üben. Die Tätigkeit wäre im Rahmen eines Praktikums als auch einer Hausarbeit denkbar und bezieht sich in ihren theoretischen Ansätzen auf Methoden der abholenden Bildungsarbeit und der Sprachförderung.

Interessierte können sich vormittags melden unter:

kargah e.V., Tel. 0511/12607811

e-mail: bsteckelberg@kargah.de

Integration durch Qualifikation

Beratung, Qualifikation und Weiterbildung für MigrantInnen unter 30 Jahren

Es werden für die TeilnehmerInnen in folgenden Bereichen Seminare angeboten:

- Deutschunterricht (Fachsprache)
- Mathematikunterricht (Grundrechenarten)
- PC-Unterricht (Office 2003/2007, Internet-Recherche und E-Mail-Programme)
- Unterricht in interkultureller Kompetenz und Teamfähigkeit
- Konfliktbewältigung und Mediation
- Selbstpräsentation, Abbau von Angstbarrieren und Hemmschwellen
- Individuelle Bewerbungsmappen erstellen

Anmeldung und Info:
kargah e.V. Tel.: 0511 1260788
Stärkestr. 19 a Fax: 0511 126078-22
30451 Hannover e-mail: marz@kargah.de

Logo: JOSENER

„Zwischen zwei Welten“

„İki dünya arasinda“

Zwischen zwei Welten“ ist die Geschichte von Hatun Tuku, einer Jesidin, die seit Ende der 80er Jahre in Deutschland lebt. Es handelt von der Geschichte einer Frau, einer Kurdin und vor allem einer Jesidin. Darin erzählt sie auf verschlungenen Pfaden ihre Herkunft, indem sie ihre Biographie schlagwortartig und dabei chronologisch Revue passieren lässt. Wie sich ihre jesidischen Wurzeln, robusten Sitten und Gebräuche im

Alltag niederschlugen, wird mit Ausflügen in historische, geographische und religiöse Illustrationen lakonisch paraphrasiert. Dadurch wird der Erzählstil kurzweilig und unterhaltsam zugleich, ohne flach zu sein.

Die Autorin wird zu keinem Zeitpunkt belehrend, doch flößen ihre Erfahrungen, die sie in der anatolischen Provinz machte, Respekt ein. Auch wenn sie den kulturellen Verschluss gleichsetzen, durch den ihre erlittenen Wunden geheilt würden. „Mit Neugierde und großen Erwartungen war ich nach Deutschland gekommen und daher einigermaßen enttäuscht, dass ich mich alsbald in den vertrauten engen Dorfverhältnissen und unter der sozialen Kontrolle der jesidischen Familien- und Sippenstruktur wiederfand...“

Das Buch ist auch für diejenigen, die sich mit kulturellen und ethnischen Fragen beschäftigen als durchaus anregend zu betrachten, da es im Miniaturstil auf Sprache, Sitten, religiöse Vorstellungen eingeht. (mo)

„Zwischen zwei Welten“, 2009, Pro BUSINESS-Verlag GmbH & Co. KG
ISBN: 978-3-868805-293-0, www.book-on-demand.de



Massage zum Wohlfühlen

Massage Gutschein

zum

Verschenken ✓

z.B. für:

1 mal Fangopackung und Rückenmassage

nur 15,-€

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gern!

R. Yadegari
Pfarrlandstr. 5
30451 Hannover
Tel. 0511-2105720

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 13.00
und 14.00 – 18.30

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage!

www.yadegari-massagepraxis.de

Gesamtprogramm Frühjahrstrimester

April bis Juni 2009

BILDUNGSVEREIN

SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNG DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 344 144
FAX: 0511 / 338 798 42
www.bildungsverein.de
e-mail: info@bildungsverein.de

Wir suchen dringend StudentInnen,
die Lust und Zeit haben ehrenamtlich oder gegen eine Aufwandsentschädigung,
Nachhilfe-Unterricht in Deutsch und Mathematik zu geben.
Kontakt: Ferdos Mirabadi, Telefon: 0511/123 67 88, e-mail: ferdos.mirabadi@kargah.de

„KinderSpielWelten“ öffnen sich

Der interkulturelle Spielplatz
an der Stärkestr./Albertstr. wird eingeweiht

جشن افتتاحیه پارک "دنیای بازی بچه ها"

Viele Lindener beobachten seit Herbst letzten Jahres mit Erstaunen die Entwicklungen auf dem Spielplatz an der Stärkestr./Albertstr. in Linden-Nord. Endlich ist es soweit!

Am 06.06.09 findet in der Zeit von 15:00 – 19:00 Uhr das Einweihungsfest des Spielplatzes „KinderSpielWelten“ statt.

Wer das Fest besucht, kann sich ein lebhaftes Bild davon machen, wie viele Menschen, Kinder, Jugendliche, KünstlerInnen, Schulen, Kitas und andere Einrichtungen zur

Gestaltung des Spielplatzes beigetragen haben.

Die Veranstaltung wird mit Trommelmusik eingeleitet und nach den Begrüßungsreden gibt es ein buntes Programm für alle Altersgruppen: Volkstanz zu Saz-Livemusik, Hip-Hop Musik und Mitmachaktionen für Kinder, einen Workshop vom „Indischen Haus“ mit Henna-Bemalung, Stände und Aktionen verschiedener Lindener Schulen und Kitas und des Ausbildungsbetriebes GALABAU, Info-Stände, eine Ausstellung über die Entwicklung des Spielplatz-Projektes, landestypische

Snacks, Süßigkeiten, Tees, Erfrischungen und vieles vieles mehr.....

Eltern, Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil möchten wir dazu einladen, sich an Vorführungen und Aktionen zu beteiligen. Interessierte bitte gleich bei uns im Stadtteilbüro, Stärkestr.19a, Tel. 0511/123 67 88 melden!!!

Alle StadtteilbewohnerInnen, Nachbarn, Interessierte und Freunde sind herzlich willkommen!

Nazis stoppen

Am 1. Mai 2009 wollen in Hannover Neonazis der „Freien Kameradschaften“ mit der NPD aufmarschieren. Sie wollen den Kampf- und Feiertag der Arbeiterbewegung dazu nutzen, um ihr faschistisches Gedanken gut zu verbreiten.

Diese Provokation nehmen wir nicht tatenlos hin!

Wir stehen für eine weltoffene, demokratische und solidarische Gesellschaft. Der extremen Rechten und ihren Ideologien erteilen wir eine klare Absage. Wir zeigen Zivilcourage, wir bekämpfen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Wir rufen alle Menschen auf, gemeinsam mit uns friedlich gegen den Naziaufmarsch zu protestieren und zu demonstrieren.

On May 1st 2009 Nazis want to march as „free comradeship“ along with the NPD in Hannover. They want to use the Fight- and Celebration day of the labour movement to spread their fascist thoughts.

We are not tolerating this provocation!

We want an open-minded, democratic and solidary society! There is no space for extreme rights and their ideologies! We show courage and fight against right-wing extremism, racism and anti-semitism! We urge everybody to peacefully demonstrate and protest against the Nazi demonstration! Refuse the NPD-Demo.

El 1. de Mayo del 2009, los neonazis de la „Camadería libre“ junto con el NPD quieren marchar en Hannover. Para ello desean utilizar el combativo día de celebración del Movimiento Obrero, para propagar su ideología fascista.

¡Esta provocación no la tomamos pasivamente!

Nosotros estamos por una sociedad abierta al mundo, democrática y solidaria. A los extremistas de derecha y sus ideologías les oponemos una clara negativa. Nosotros demostramos coraje civil, combatimos al extremismo de derecha, al racismo y al antisemitismo. Llamamos a todas las personas a probar y a demostrar junto a nosotros pacíficamente en contra de la marcha nazi. ¡Impidamos la marcha nazi!

1 Mayıs 2009'da Hannoverde Neonazigrublar "Freie Kameradschaften" ve NPD la birlikte yürüyecekler. Onların amaçları, isci bayranımı kulanıp o kötü fikirlerini yaymak istiyorlar.

Buna izin vermiyelim, arkadaşlar!

Hür ve demokratik dünya için. O kötü anaclarını yaymalarına hayır diyorus Biz bütün demokratik düşünce sahibi, olan insanlar bu kötü aüstünceli insanlara karsı yürümeye, davet ediyorus.

Le 1 Mai 2009 des néonazis des „Camaraderies libres“ et la NPD veulent commencer un marche de protest. Ils veulent se servir de ce jour de combat, qui était à l'origine un jour fêté par la mouvement ouvrier, pour populariser leur idéologie fasciste.

Nous ne prenons pas cette provocation les bras ballants!

Nous désignons pour une société cosmopolite, démocratique et solidaire. Nous refusons l'extrême droit et son idéologie. Nous montrons la courage civique, nous lutons contre l'extrémisme droit, racisme et antisémitisme. Nous appellons à tout le monde de manifester et protester pacifiquement contre le rassemblement nazi! Il faut absolument empêcher le rassemblement nazi!

جریانات فاشیستی و نژادگری "همسنگران آزاد" و "حزب ناسیونالیست آلمان (NPD) در پی آن هستند؛ جشن مبارزاتی اول ماه مه را ملغیه دست خود قرار داده و به تبلیغ نظریات ارتجاعی خود به پردازند.

در برابر این تحریکات نباید خاموش ماند! ما خواهان یک جامعه باز، مداراگر و دمکراتیک هستیم.

به جریانات راست روانه، فاشیست، نژادپرست و یهودی ستیز قاطعانه نه می گوئیم و وظیفه شهروندی خود می دانیم که در برابرشان خاموش نمانیم!

بری از خشونت از کلیه ابزارهای دمکراتیک استفاده می کنیم و از همه انسان ها دعوت می کنیم که مشترکا مانع برگزاری تظاهرات نیروهای نژاد پرست و فاشیستی در اول ماه مه در هانوفر شویم.

2009 MAI HIGHLIGHTS

Kulturzentrum FAUST

DAVID RODIGAN | T.RAUMSCHMIERE | KOLKHORST

The MONA Collection 23.05. - 21.06.

02.05. **Internationales 1.Mai-Fest** am 2.Mai

09.05. **Capone Club** Swinging Mafia-Party

11.05. **Art Brut** Support: Official Secret Arts

14.05. **T.Raumschmiere** Supp.: Das Bierbeben

15.05. **Bigger Bashment** mit David Rodigan

20.05. **GAYsha** Die Schwulen- und Lesben-Party

21.05. **Macht Worte!** Liebestexte-Poetry Slam

23.05. **BootBooHook-Party** Live, Party und Mode

27.05. **Eight Legs** Post-Wave-Punk-Brit-Pop aus London

31.05. **Mushroom Happening** Psychedelic-Festival

www.kulturzentrum-faust.de

Gitarrrenunterricht
Beginn: 17.04.09

freitags, ab 16:00 Uhr
samstags, ab 16:00 Uhr

Gitarrist:
Yusuf Basocak

Monatliche Teilnahmegebühr: 35 Euro

kargah e. V.
Zur Bettfedernfabrik 1
Hannover Linden Nord
Tel.: 0511 126078-19
Fax: 0511 126078-22
www.kargah.de

LESUNG auf türkisch, persisch, deutsch

Ein Abend mit Nazim Hikmet

GESANG: Özden Cicek

5. Juni, Freitag um 19:30 Uhr

Eintritt: kargah e.V.
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Tel.: 0511 126078-19

Nazim Hikmet 1902 - 1963

Leben wie ein Baum
wachsen und frei
und brüchlich
wie ein Baum. PPD
das ist
unser Gedächtnis
Nazim Hikmet

Kulturzentrum Faust
Interkulturelles Jugendforum (AIJF)

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 10-12 h, Mo Di und Do 15-17 h
Tel: 0511 / 45 50 01
Fax: 0511 / 44 96 00
faust@faustev.de

Interkulturelle Vereine, politische Vereine, Künstler, Werkstätten, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Austauschprojekte, internationale Ausstellungen und Konzerte, interkulturelle Feste und Veranstaltungen, Bildung und Qualifizierung, Theater, Kleinkunst, Musik, Feiern, Biergarten, Hof- und Stadtteilaktivitäten

Ausführliche Informationen:
www.kulturzentrum-faust.de

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 9-17 h
Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 11
Fax: 0511 / 12 6 0 78 - 22
info@kargah.de

Kargah ist ein Ort, von dem in vielfältigen Kooperationsformen neue interkulturelle Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Stadt und Region Hannover sowie im Land Niedersachsen ausgehen. Kargahs MitarbeiterInnen sind vielseitig, vielfältig und vielsprachig. Dies zeigt sich im Arbeitsspektrum und in den Arbeitsweisen. Das kargah-Haus ist ein internationaler Begegnungs- und Bildungsort.

Ausführliche Informationen zu unseren Angeboten:
www.kargah.de

lindenvision
PROJEKT BÜRO

Redaktion:
Heiko Arndt, Asghar Eslami,
Martina Hein, Christiane Helmke,
Mark Oppermann,
Jörg Smotlacha, Monika Singh, Nana Verkhviashvili

Anzeigenannahme:
Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 33

Gestaltung:
Philipp Baier
Diane Schadow

Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer



Berufsbegleitende Fortbildung für erwerbstätige Frauen, Juni 2009 – Februar 2010:

„QuaFFL“ bedeutet berufliche Chancen für Frauen

„QuaFFL“ ist kein Zauberwort – und doch verbergen sich hinter diesem Begriff allerlei Möglichkeiten zum Zaubern, zum Verändern - allerdings nur mit Selbstbeteiligung!

Frauen sind bereit, Verantwortung zu tragen und Einfluss zu nehmen, sie möchten sich verändern und weiterentwickeln – und: sie wollen im Beruf die gleichen Chancen und das gleiche Stück vom Kuchen des Erfolgs. Woran liegt es also, dass es so viele gut ausgebildete Frauen gibt und doch - relativ gesehen - so wenige, die in Leitungspositionen das Ruder in der Hand haben?

Catherina Lange, Projektleiterin der berufsbegleitenden Fortbildung „QuaFFL“ – „Qualifizierung von Frauen für Führungs- und Leitungsaufgaben“ in Hannover beobachtet: „Viele Frauen neigen dazu, ein schlechteres Bild von sich zu haben, als es ihren tatsächlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten entspricht. Wenn Frauen erfolgreich im Berufsleben sein wollen, müssen sie ein realistisches Selbstkonzept entwickeln und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erkennen und darstellen können.“

Und genau hier setzt die Fortbildung an: die Teilnehmerinnen werden in ihrem beruflichen und persönlichen Selbstbewusstsein gestärkt, sie lernen, sich besser durchzusetzen und zielorientierter zu arbeiten, wie sie ihre Arbeit gut vermarkten, sie lernen sich kompetent zu präsentieren und einen selbstbewussteren Umgang mit den eigenen Stärken.

Themen wie Selbstmanagement und -coaching, Führungs-



Engagiertes Team (von links): Catherina Lange (Projektleitung Hannover), Claudia Sanner (Projektleitung Kreis Oldenburg), Ulla Althoff (Gesamtprojektkoordination und Projektleitung Nienburg) und Lilli Friesen (Verwaltung).

stile, Gesprächsführung, Selbstmarketing, Zeitmanagement, Umgang mit Konflikten, Leitbildentwicklung, Pressearbeit, Führungsverständnis, Akquise sowie BWL-Grundlagen und Finanzierungskonzepte werden methodenreich von fachkompetenten Dozentinnen vermittelt. Die Fortbildung richtet sich an Frauen mit Interesse an Leitungsverantwortung oder geschäftsführenden Aufgaben aller Branchen und Berufsfelder – an Mitarbeiterinnen aus kleinen und mittleren Betrieben sowie Einrichtung der Sozialwirtschaft, Klein(st)unternehmerinnen, Frauen aus dem öffentlichen Dienst und Non-Profit-Unternehmen, Frauen aus der Wirtschaft sowie an mitarbeitende Familienangehörige und selbstständige/ freiberufliche Frauen.

Die Qualifizierung setzt sich aus 7 Zwei-Tages-Modulen und optional zwei zusätzlichen Modulen im Bereich BWL zusammen. In Hannover beginnt die Fortbildung am 5. Juni mit einem Einführungstag und läuft bis Februar 2010 mit durchschnittlich zwei Tagen pro Monat (Donnerstag/ Freitag) – immer außerhalb der Schulferien. Zudem findet die Qualifizierungsmaßnahme an vier weiteren Standorten in Niedersachsen statt.

Die „QuaFFL“ endet im Februar mit einer Abschlusspräsentation der Teilnehmerinnen, die berufspraktische Fragestellungen mit den Fortbildungsinhalten kombinieren soll. Dafür erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat des VNB als Bildungsträger. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein Zertifikat

der IHK Hannover zu erwerben, die diese Fortbildung als empfehlenswert anerkennt.

Arbeitnehmerinnen, die älter als 45 Jahre alt bzw. und / oder angelernt sind, haben eine Förderung nach dem Programm „WeGebAU“ der Bundesagentur für Arbeit in Aussicht, da der VNB dementsprechend zertifiziert ist. Weiterhin können auch Teilnehmerinnen über ihre Betriebe nach dem Programm „iWiN“ (Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen) finanziell gefördert werden.

Interessierte Frauen erhalten ausführliches Informationsmaterial, den Terminplan und Beratung zu Fördermöglichkeiten beim Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB). Telefon: 05 11 / 1 23 56 49 - 4 oder catherina.lange@vnb.de oder www.vnb-hannover.de.

1919 bis 2009 – die Arbeiterwohlfahrt wird 90 Jahre alt

Vor 90 Jahren, am 19. Februar 1919 sprach zum ersten mal eine gewählte Parlamentarierin in einem demokratischen, deutschen Parlament, der Weimarer Nationalversammlung. Diese Frau war Marie Juchacz. Am 13. Dezember 1919, rief die Sozialdemokratin Marie Juchacz den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ in der SPD ins Leben und gründete damit die Arbeiterwohlfahrt. Heute ist die AWO ein unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege mit Arbeitsfeldern wie Kindertagesstätten, Altenpflege, Familienhilfe, Kureinrichtungen, Sozialpsychiatrie, Krankenhäusern und vielem mehr. Vor 90 Jahren begann Marie Juchacz mit ihrem Engagement für die Armen und die Kinder. Seitdem setzt sich die AWO unermüdlich dafür ein, Menschen in Notlagen zu helfen, immer mit dem Selbstverständnis der Hilfe zur Selbsthilfe und der Solidarität.

„Für die AWO ist 2009 ein bedeutsames Jahr. Das 90. Jubiläum macht uns besonders deutlich, wie sehr wir heute wie damals dafür eintreten müssen, unseren Kindern eine gute Zukunft zu schaffen und allen Mitmenschen ein soziales Umfeld, in dem wir frei, gleich, gerecht, tolerant und solidarisch miteinander umgehen, so wie es im Leitbild der AWO verankert ist“, betont Dr. Eckehart Peil, Vorsitzender des Kreisverbandes AWO Region Hannover e.V. „Inzwischen reden alle von Kinderarmut. Aber reden allein hilft nicht, Taten müssen folgen, und zwar schnell: kostenlose Krippen und Kindertagesstätten, Horte, Schulen und Universitäten. Sicher, das kostet Geld, entlastet aber die Familien. Das wäre mal ein Konjunkturprogramm, das

nicht die Gießkanne zum Prinzip erklärt, sondern nachhaltig ist und auch der Wirtschaft hilft“, machte Axel Plaue, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Hannover e.V., zum Auftakt des Jubiläumsjahres deutlich. Einige Feierlichkeiten und Veranstaltungen die die AWO anlässlich ihres Geburtstages ausrichtet:

– Am Samstag, 13. Juni, veranstaltet die AWO einen Familientag im Heide-Park Soltau. 5000 Karten zu stark ermäßigten Preisen (Einheitspreis 15 Euro) stehen für Freunde der AWO, Mitglieder und Förderer der Arbeiterwohlfahrt, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Kreisverbände, Ortsvereine, Kunden und Geschäftspartner, ebenso wie für Familien mit Kindern aus den AWO KiTas und Einrichtungen in Notlagen zur Verfügung, um im Heide-Park Soltau gemeinsam das große AWO-Geburtsfest zu feiern.

– AWO Bezirksverband und AWO Region Hannover veranstalten gemeinsam erneut eine Themenwoche gegen Kinderarmut vor dem Weltkindertag am 20. September und am 27. November einen Fachtag zum Thema Kinderarmut im Pavillon in Hannover.

– In und um Hannover und in der Mitte Niedersachsens, planen 223 Ortsvereine und 19 Kreisverbände zum 90. AWO-Geburtsfest viele kleine und große Veranstaltungen, Feste und Ausflüge, z. T. auch Fahrten zum AWO-Geburtsfest in Dortmund vom 21.- 22. August 2009 in Dortmund. Weitere Informationen auch auf der Website www.awo-bv-hannover.de.

Erfolgreiches Filmfestival geht im Mai in die zweite Runde:

Reden wir „ueber Macht“!

Das Filmfestival „ueber Macht“ wird Anfang Mai fortgesetzt, nachdem es im März bereits von rund 400 Interessierten besucht wurde. Im Mittelpunkt der bildmächtigen Dokumentarfilme steht die Beziehung des Einzelnen zur Macht. Alle Vorführungen finden im Kino im Künstlerhaus (KOKI), Sophienstraße 2, statt. Ergänzt werden die Filme durch anschließende Filmgespräche.

Eröffnet wird der zweite Block des Festivals durch den amerikanischen Film „Strange Culture/Fremdkulturen“ aus dem Jahre 2007. Der Protagonist des Films, Steve Kurtz, ist entsetzt über den plötzlichen Tod seiner Frau und wählt den Notruf. Die herbeigeeilten Helfer bemerken Petrischalen mit Biokulturen. Wenig später stürmen Mitglieder der „Joint Terrorism Task Force“ des FBI, der Homeland Security, des Verteidigungsministeriums, des Marshall-Büros und der Feuerwehr in Schutzanzügen das Haus. Sie finden auch eine Einladungskarte zu einer Kunstaktion, auf der sich arabische Schriftzeichen befinden. Daraufhin wird Kurtz wegen des Verdachts auf Bio-Terrorismus verhaftet.

Die Biochemikerin und Biowaffenexpertin Dr. Iris Hunger und der Künstler und Filmkurator Florian Wüst zeigen im Anschluss

an den Film, wie schnell Menschen gerade im Zuge der Terrorangst nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in die Zielfahndung der Behörden gelangen können. Nach „ueber arbeiten“ (2007) und „ueber morgen“ (2008) findet bereits zum dritten Mal eine von der Gesellschafter-Initiative der „Aktion Mensch“ organisierte Filmreihe in insgesamt 120 Städten statt. Gemäß der eigenen Zielsetzung, stoßen „dieGesellschafter.de“ mit den jährlichen Filmfestivals Diskussionen an und fördern den Netzwerkgedanken zwischen den unterschiedlichsten Organisationen und regionalen und bundesweiten Gruppen.

Bei der diesjährigen Neuauflage wird die Frage: „Was ist Macht?“ gestellt. Die Thematik beinhaltet sowohl Aspekte der „Machtlosigkeit“ als auch der „Machthabe“. Mit ungewöhnlichen Blickwinkeln nähern sich die Filmmacher der zentralen Frage an und decken dabei unvermutete Verbindungslinien auf. Die ausgewählten Filme zeigen die Macht und ihre Kontrolle an nahe liegenden ebenso wie an unerwarteten Orten: Im Staatsapparat, und in Institutionen aller Art, in demokratisch legitimierten und in spontanen Zusammenschlüssen, aber auch im Privaten und in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Das Programm:

4. Mai, 18 Uhr – „Strange Culture / Fremdkulturen“, USA, 2007, 75 Min., OmU. Dr. Iris Hunger, Biochemikerin und Biowaffenexpertin und Florian Wüst, Künstler und Filmkurator.

5. Mai, 18 Uhr – „Ruhnama – Im Schatten des heiligen Buches“, Finnland, 2007, 90 Min., deutsche Fassung. Danach Filmgespräch mit Sven Böse, Amnesty International.

6. Mai, 18 Uhr – „Streik(t)raum“, Frankreich, 2007, 97 Min., OmU. Danach Filmgespräch mit dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (ASTA) der Universität Hannover und weiteren Vertretern von Schüler- und Studierendenverbänden.

7. Mai, 18 Uhr – „Manda Bala – Send a Bullet“, Brasilien / USA, 2007, 85 Min., OmU. Filmgespräch mit Markus Auditor von KoBra (Kooperation Brasilien e.V.).

Weitere Informationen zu dem gesamten Filmfestival finden sich auf der Homepage www.slu-boell.de.

HUMUS
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Die Axt im Haus erspart die Fernbedienung

Von Hans-Jörg Hennecke

Lindemann staunt über die wachsende Vielzahl von Versandhandelsbroschüren die vorgeben, für ihn ganz persönlich gedruckt worden zu sein. Denn da steht in fetter schwarzer Schrift „Lieber Herr Lindemann“ und es kommt ein Angebot technischer Spielzeuge aus der Kategorie „supergünstig“. Hier gibt es nichts, was es nicht gibt. Wer beim Essen die Bundesliga schauen möchte, ordert den Suppenteller mit eingebautem Premiere-Programm. Das kommt für Lindemann allerdings nicht in Frage, ist er doch Gulasch-Suppen-Fan und vermutet, gelbe Trikots und schwarze Hosen hätten da keine durchdringende Wirkung. Praktische Dinge aus Lindemanns Erfahrungsschatz gibt es bei modernen Versandhäusern nur noch in Kombi-Variante. Jüngst stellte er fest, dass seine heimische Axt im Werkzeugschrank nach jahrzehntelanger Treue heftig Rost angesetzt hatte und dringend eines Austausches bedurfte. Braucht ein Haushalt eine Axt? Die Alten unkten, sie erspare den Zimmermann und

frühere Witzbolde wagten gar den makabren Tip: Die Axt im Haus erspart den Scheidungsrichter. Das, allerdings, ist nicht Lindemanns Niveau. Für Lindemann ist die Axt ein Allzweckwerkzeug, wobei die verkürzte Variante, Beil genannt, auch praktikabel ist. Man kann damit klemmende Kühlschränktüren zur Raison bringen, Dosen nach Abbruch der Öffnungsringe zugänglich machen, übergroße Altgeräte zur Entsorgung portionieren oder Bilder im Wohnzimmer anageln. Das Wissen über diese praktische Tätigkeit ist den Menschen abhanden gekommen. Jeder weiß zwar, wie man einen Computer programmiert oder sein Handy zum Bestellen der nächsten Bierrunde einsetzt, aber eine Axt? Nein, eine Axt besitzen sie nicht einmal. Nun stellt Lindemann fest, dass die Witzbolde dieses Feld nicht aufgegeben haben und Äxte in neuen Varianten anbieten. Die goldene Axt für sicherheitsbewusste Kapitalanleger. Lindemann warnt: Gold ist viel zu weich für einen praktischen Einsatz. Oder die Axt mit Internet-Anschluss und Dolby-Sound, um Opern in ihrer

ganzen Klangqualität zu erleben. Eine modische Axt muss wohl auch den Kalorienverbrauch bei ihrem Einsatz messen und regulieren können. Aber nicht bei Lindemann. Der sagt: Axt muss Axt bleiben. Da will er keinen Beipackzettel vorfinden, der in gewundenem Deutsch warnt: „Bei Einschalten nicht Strom anfassen. Haare können spalten.“ Denn dann handelt es sich in aller Regel nicht um ein Produkt, das nach verlässlichen Haftungsbedingungen in der Europäischen Union gefertigt wurde.

Tränen der Freude in Mehmeds Pizza Burger

Von Kersten Flenfer



Der Himmel verdunkelt sich und ein schwarzer Schatten fällt in Mehmeds Pizza Burger. Ein Mann betritt das Schnellrestaurant. Er ist hochgewachsen und sein Äußeres verächtlich unauffällig. Er trägt Sandalen, einen Schottenrock, ein T-Shirt mit israelischer Flagge drauf, darüber ein Nadelstreifensakko. Sein Gesicht verschwindet hinter einem gewaltigen schwarzgrauen Rauchscheib. Auf dem Kopf trägt er eine Ferrarikappe, aus deren

Zwei Lindener erklären die Welt – Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenfer) bringen am Dienstag, 5. Mai, im TAK ihr inzwischen 6. Programm auf die Bühne – „Grillstuben, Götter und Scharlatane / Lindemann & Stroganow ziehen sich aus!“. Beginn 20 Uhr, Eintritt 8 Euro.

Öffnung am Hinterkopf ein blonder Pferdeschwanz lugt. „Du wirst hier nicht bedient“, sagt Mehmed. „Wieso nicht?“, will der Kunde wissen. „Wir sind ausverkauft“, sagt Stroganow. Ich blicke den Eindringling an. Ganz klar, ein Nazi. Das hat Mehmed gleich erkannt. „Auch kein Lahmacun mehr?“, fragt der Nazi. „Nichtmal mit Sauerkraut“, sage ich. „Also gut“, sagt Stroganow, „du bekommst einen Döner, wenn du einen kleinen Intelligenztest bestehst. Beruhige dich, wir fangen mit etwas leichtem an. Los, Nazi, stell dich auf ein Bein und schließ die Augen. Wenn du das 30 Sekunden

schaftst, kriegst du schon mal ein Salatblatt.“ Der Nazi hebt das rechte Bein und fällt sofort um. „Wusst ich's doch“, sagt Mehmed, der kann nur Armheben, mit allem anderen ist der überfordert.“ Wir ziehen den Ohnmächtigen an den Sandalen aus Mehmeds Laden und legen ihn zum Ausschlafen in die Sonne. Stroganow legt noch eine Scheibe Käse drauf. „Mir macht das schon ein wenig Sorge“, überlege ich, sollten wir ihn nicht lieber ins Tierheim bringen?“ „Die nehmen ihn nicht“, sagt Stroganow, „zu schwer vermittelbar.“ „Immerhin braucht er keinen Auslauf“, gebe ich zu bedenken, „ein gesicherter Balkon würde reichen.“ „Ich glaube, du machst dich über Nazis lustig“, sagt Mehmed. „Was denn sonst“, erwidere ich, „soll ich etwa vor Angst erstarren? Hohn und Spott sind immer noch die wirkungsvollsten Waffen gegen die Dummheit. Es gibt viel zu wenig Naziwitze in diesem Land.“ „Ich kenn einen“, sagt Mehmed, „passt auf, der kürzeste Naziwitz: kommt ein Nazi nach Linden!“ „Super“, sagt Stroganow und biegt sich vor Lachen. Tränen kullern seine unrasierten Wangen hinab. Rührend. „So, jetzt aber mal wieder im Ernst“, sagt Mehmed, „was wollt ihr denn eigentlich essen?“ Ah, fast hätten wir vergessen, warum wir hier sind. „Pommes Salbe“, sagt Stroganow. „Mit Salatgarnitur“, ergänze ich, und nehme mir einen Ayran aus dem Kühlschrank. Draußen überbackt ein Nazi in der Sonne.

Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung
Hans-Erich Wiesemann, Hrsg.
Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.de
redaktion@lindenspiegel.de



argus print media Verlag
verteilte Auflage: 13.050 Exemplare
Druckhaus Schlaeger,
13. Jahrgang

ISSN 1866-7562

EUROPA CINEMAS

Apollo

Mai 2009

Eintritt: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5 €
Sa./So., 16 Uhr: Kl. 3 €, Erw. 5 €/So., 14 Uhr: alle 2 €
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

| | 14.00 Uhr | 16.00 Uhr | 18.00 Uhr | 20.15 Uhr | 22.30 Uhr | |
|-------|---|---|--|---|--|-------|
| Fr 01 | | Fr. - So. 15.45 Uhr (ab 6) Spannung, Charme und Abenteuerfeeling - Max von Grüns | Freitag + Samstag 17.45 Uhr Julia Jentsch in einem Drama um Ehre und Stolz. | Freitag 20.15 Uhr D 2008; 92 Min.; Regie: Christian Petzold, mit B. Fürmann, N. Hoss | Fr. + Sa. 22.30 Uhr Porträt der Generation Techno! | Fr 01 |
| Sa 02 | | VORSTADTKROKODILE | EFFI BRIEST | NOVEMBERKIND | BERLIN CALLING | Sa 02 |
| So 03 | So. 14.00 Uhr (ab 6) FRECHE MÄDCHEN | D 2009; 98 Min.; Regie: Christian Ditter, mit Nick Reimann, Fabian Halbig, Manuel Steltz u.a. | Sonntag 18.00 Uhr - "Berührendes Melodram." (arte) | D 2007; 95 Min.; Regie: Christian Schwochow | D 2007; 109 Min.; Regie: Hannes Stöhr, mit Paul Kalkbrenner, Rita Lengyel, Corinna Harfouch u.a. | So 03 |
| Mo 04 | | | Montag 20.15 Uhr - Livegastspiel - Eintritt: 15,- € / erm. 12,- € | NOVEMBERKIND | JERICHOW | Mo 04 |
| Di 05 | | | Spezial Club präsentiert live GLASBLASINGQUINTETT | JERICHOW | Liedgut auf Leergut | Di 05 |
| Mi 06 | | | Spezial Club präsentiert live SASCHA GRAMMEL | JERICHOW | Hetz mich nicht | Mi 06 |
| Do 07 | Sonntag, 10.5. Muttertagsaktion! Freier Eintritt für alle Mütter in Begleitung ihrer Kinder! | | Donnerstag - Sonntag 18.00 Uhr Eine epische Reise in das Herz eines Rebellen, der im heutigen China zu sich selbst finden muss. | Donnerstag - Sonntag 20.15 Uhr Eine kongenial lakonisch-tragikomische Adaption von Rocko Schamoni's gleichnamigen Bestsellers. | Do. + Fr. 22.30 Uhr Bilder-Chaos! | Do 07 |
| Fr 08 | | | DIE REISE DES CHINESISCHEN TROMMLERS | DORF PUNKS | CHAOSTAGE | Fr 08 |
| Sa 09 | | Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Zauberhafte und fantasievolle Kinderbuchverfilmung. | D 2009; 117 Min.; Regie: Kenneth Bi, mit Jaycee Chan, Tony Leung Ka Fai, Dou Lee Sinje u.a. | D 2009; 93 Min.; Regie: Lars Jessen, mit Cecil von Renner, Ole Fischer, Pit Bukowski, Daniel Michel u.a. | Sa. 22.30 Uhr - Dt. Gangsterfilm | Sa 09 |
| So 10 | So. 14.00 Uhr (ab 6) FERIEN AUF SALTOKROKAN | D 2008; 90 Min.; R.: Ute Wieland | Als Sohn eines Unersweiblichen flieht Sid in die Berge Taiwans, wo er sich einer Gruppe Zen-Trommler anschließt. Sid lernt, Körper und Geist in Einklang zu bringen. | USA 2007; 90 Min.; OmU; Regie: Marc Evans, Doku | D 2007; 92 Min.; Moritz Bleibtreu | So 10 |
| Mo 11 | | | Mo. 18.00 Uhr - Tolles Zeitporträt mit guter Musik! | Mo. 20.15 Uhr - MonGay | CHIKO | Mo 11 |
| Di 12 | | | DORF PUNKS | SHELTER | | Di 12 |
| Mi 13 | Kurzfilm vor den 20.15 Uhr Vorstellungen ENVIRONMENTAL - FIVE EASY PIZZAS | | D 2009; 93 Min.; Regie: Lars Jessen, mit Cecil v. Renner | USA 2007; 88 Min.; OmU; Regie: Jonah Markowitz | | Mi 13 |
| Do 14 | | | REBECCA CARRINGTON | REBECCA CARRINGTON | Me and my Cello | Do 14 |
| Fr 15 | | | Mittwoch 18.00 Uhr - Rebellion auf dem Land! | Mittwoch 20.15 Uhr - Rote Hilfe e.V. zeigt: | Mi. 22.30 Uhr CHAOSTAGE | Fr 15 |
| Sa 16 | | | DORF PUNKS | GB/USA 2007; 90 Min.; OmU; Regie: Marc Evans, Doku | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | Sa 16 |
| So 17 | So. 14.00 Uhr (ab 6) FERIEN AUF SALTOKROKAN | Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Mit Willi Weitzel um die Welt. | Donnerstag - Sonntag 17.30 Uhr (+ 0,50 €) Grimme-Preissträger Kai Wessel erzählt von den dramatischen Höhepunkten im Leben eines Weltstars. | Donnerstag - Sonntag 20.15 Uhr - 8 OSCARS! Danny Boyle schuf in eindrucksvollen Bildern eine filmische Fantazie über Geld, Liebe und Schicksal. | THE WRESTLER | So 17 |
| Mo 18 | | | HILDE | Mo. 20.15 Uhr - WoManGay / Liebe über alle Grenzen | GHOSTED | Mo 18 |
| Di 19 | Donnerstag, 21.5. Vatertagsaktion! Freier Eintritt für alle Väter in Begleitung ihrer Kinder! | | D 2009; 136 Min.; Regie: Kai Wessel, mit Heike Makatsch, Dan Stevens, Monica Bleibtreu, Michael Gwisdek u.a. | D 2009; 120 Min.; Regie: Danny Boyle, mit Dev Patel, Anil Kapoor, Madhur Mittal, Freida Pinto u.a. | | Di 19 |
| Mi 20 | | | Ein wundervolles Bollywood-Märchen. | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Mi 20 |
| Do 21 | | | Dienstag 20.15 Uhr - Eintritt: 15,- € / erm. 12,- € NEUES PROGRAMM! | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Do 21 |
| Fr 22 | | | DESIMO SOLO | THE WRESTLER | | Fr 22 |
| Sa 23 | | | Mittwoch 18.00 Uhr - Traumhafte Bilder! | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Sa 23 |
| So 24 | So. 14.00 Uhr (ab 6) PETERCHENS MONDFAHRT | Do. 15.45 Uhr (ab 6) VORSTADTKROKODILE | REISE ZUM HORIZONT | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | So 24 |
| Mo 25 | | | D 2008; 106 Min.; Regie: Thomas Latzel, Dokumentarfilm | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Mo 25 |
| Di 26 | | | Do. - Sa. 17.45 Uhr - Prädikat besonders wertvoll! Drama über einen Kriegsveteran, der sich seinen Vorurteilen stellt! Eastwood bekehrt "Dirty Harry". | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Di 26 |
| Mi 27 | | | CLINT EASTWOOD GRAN TORINO | DER WRESTLER | | Mi 27 |
| Do 28 | | | USA 2008; 116 Min.; Regie: Clint Eastwood, mit Clint Eastwood, Bee Vang, Ahney Her, Christopher Carley u.a. | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Do 28 |
| Fr 29 | | | So. 17.45 Uhr (+ 0,50 €) Bewegendes Kino nach einer wahren Geschichte. | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Fr 29 |
| Sa 30 | | | Montag 17.30 + 20.15 Uhr | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | Sa 30 |
| So 31 | So. 14.00 Uhr (ab 6) PETERCHENS MONDFAHRT | Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 6) Die coolste Gang im Ruhrgebiet. | Eintritt: 15,- € / erm. 12,- € | Do. - Sa. 22.45 Uhr - M. Rourke Goldenes Löwe "Beste Film!" | | So 31 |

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52